39. Jahrgang. Dienstag, 24. August Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22738. 1897

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 24. Aug. Wie der „Voss. Ztg." aus **Pest** gemeldet wird, werden daselbst zur Ankunft des **deutschen Kaisers**, welche Anfang nächsten Monats erfolgt, große Vorbereitungen getroffen. Die Stadtverordneten werden demnächst über die Empfangsfeierlichkeiten berathen. Die Straßen sollen festlich geschmückt und die Stadt Abends beleuchtet werden.

— Wie der „Lok.-Anz." meldet, ist der Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz** gestern in Friedrichsruh zum **Besuch des Fürsten Bismarck** eingetroffen. Nach dem Diner machte der Fürst mit seinem Gaste einen Ausflug.

— Ueber die **socialdemokratische Glasarbeiter-Genossenschaft** und die von dieser in's Leben gerufene **Hütte bei Bergedorf ist der Concurs** verhängt worden.

— Wie der „Kreuzztg." aus **Konstantinopel** gemeldet wird, wird von russischer Seite darauf gedrungen, daß der **Friedensschluß** eventuell auch **ohne England**, welches bezüglich der Frage der Räumung Thessaliens Schwierigkeiten macht, erfolgen soll.

Prag, 24. Aug. Eine Versammlung der **deutschen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten** Böhmens, etwa 60 Theilnehmer, hat gestern einstimmig eine vom Vorsitzenden verlesene Entschließung angenommen, welche die **Einladung Badenis** zu einer Conferenz in Wien **ablehnend beantwortet** und die Ablehnung in 6 Punkten begründet. Die Begründung führt aus: Die Regelung der Sprachenfrage sei nur auf dem Gesetzeswege möglich und fordert die Zurückziehung der Sprachenverordnung; beruft sich auf die Volkskundgebungen, betont ferner, daß die Regierung, die Verordnung aufrechthaltend, nicht gewillt sei, einen neuen Verhandlungsmodus zu schaffen; außerdem berücksichtigten die Conferenzentwürfe die tschechischen, nicht aber die deutschen Wünsche.

Christiania, 24. Aug. Bekanntlich hatte Alfred **Nobel** in seinem Testament einen **Preis** von 200 000 Kronen ausgesetzt auf die beste Arbeit, **wie am wirksamsten der Krieg zu bekämpfen** sei, gleichviel ob in literarischer oder künstlerischer Darstellung. Zur Vertheilung dieses Preises hatte der norwegische Großthing einen Ausschuß eingesetzt. Wie es heißt, soll sich jetzt die Mehrheit desselben für die Zuerkennung des Preises an den berühmten russischen Schlachtenmaler **Wasilij Wereschtschagin** ausgesprochen haben.

Agrarbewegung in Italien.

Rom, 24. Aug. Unter den **Landleuten** in einigen Gegenden Italiens macht sich eine **Bewegung** bemerkbar, welche dahin abzielt, die **Auftheilung der unbebauten Ländereien der Patrizier-Familien** durchzusetzen. Gestern früh begaben sich etwa 700 Landleute mit Frauen und Kindern aus Marino nach dem Grundbesitz des Fürsten Colonna, um denselben unter sich zu vertheilen und zu besäen. Dem Zuge ging die Nationalfahne und eine Musikabtheilung voran, welche den Königsmarsch spielte. Es gelang den Behörden, die Leute zur Rückkehr nach Marino zu bewegen, wo sie sich ohne Unordnung zerstreuten. Vier Compagnien Infanterie sind nach den Oertlichkeiten, wo die Bewegung auftritt, abgegangen, um etwaigen Ruhestörungen zu begegnen. Bis jetzt herrscht indeß überall Ruhe.

Der Aufstand in Nordindien.

Simla, 24. Aug. Nach hier eingegangenen Berichten befindet sich eine bedeutende Streitmacht von Afridis auf dem Vormarsche den Khaiber-Paß herunter. Artillerie ist vorgegangen, um sie zu beschießen. — Eine amtliche Depesche aus Peschawur meldet, daß die Afridis heute früh Ali Musjid angegriffen haben und um 10 Uhr früh zum Angriff auf das Fort Maude schritten, während eine andere Streitmacht gegen Kadam vorrückte. Alle Afridi-Stämme sollen sich erhoben haben.

Der **Emir von Afghanistan** hat wiederum ein Schreiben an die indische Regierung gerichtet, worin er seine Verantwortlichkeit für den Aufstand bestreitet und den religiösen Führern verschiedener Stämme alle Schuld beimißt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. August.

Die Wiederherstellung baulicher Anlagen in den Ueberschwemmungsgebieten.

Durch die Ueberschwemmungen sind zahlreiche Wohnhäuser und sonstige bauliche Anlagen ganz oder theilweise zerstört worden. In den meisten Fällen wird man wünschen müssen, daß ihr Wiederaufbau möglichst bald erfolge. Die Leute, welche jetzt nur in unzulänglicher Weise untergebracht werden konnten, müssen wieder genügende Wohnräume zur Verfügung haben; die Brücken, die jetzt in Schutt liegen, sind zur Vermittelung des Verkehrs unentbehrlich; die Deiche, die allerdings bei den gewaltigen Hochfluthen dieses Sommers ihren Zweck nicht erfüllt haben, würden doch Schutz gewähren, wenn im nächsten Frühjahr geringere Wassermengen zu Thal gehen. Der Erfüllung des Wunsches stehen freilich manche Schwierigkeiten entgegen, die den Wiederaufbau verzögern, aber von allen betheiligten Behörden muß dahin gewirkt werden, daß diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit beseitigt werden. Eine Schwierigkeit bildet z. B. der Umstand, daß vielfach bauliche Anlagen, die dammartig zu wirken geeignet sind, in das Fluthprofil der Flüsse und Bäche hineinragen und dieses dadurch verändert haben. Dies wird namentlich innerhalb geschlossener Ortschaften der Fall sein. In den betroffenen Bezirken bestehen zweifellos allenthalben polizeiliche Bestimmungen über die Bauten, die an Bächen und Flüssen errichtet werden sollen. Wenn wider Erwarten irgendwo gar keine oder nicht ausreichende vorhanden sein sollten, so müssen sie sofort erlassen oder zweckmäßig ergänzt werden, was freilich nie ohne Hinzuziehung eines sachverständigen Wasserbautechnikers geschehen sollte. Nun hat der Regierungspräsident von Liegnitz am 17. d. M. zur Ausübung einer sachgemäß wirkenden Controle angeordnet, daß die Bauanträge in allen durch das letzte Hochwasser betroffenen Ortschaften — mögen diese sich auf Deiche, dammartig wirkende Anlagen, Häuser, Zäune, freistehende Ufer- oder Futtermauern beziehen — bis auf weiteres nach einer speciellen Anordnung in — kurz ausgedrückt — folgender Weise zu behandeln sind:

Die Ortspolizeibehörde schickt die Acten für den einzelnen Bau an den Landrath, dieser an den nicht immer an demselben Ort wohnenden Kreis- oder Meliorations-Baubeamten, dieser nach Zufügung seines Gutachtens, dessen Abfassung vielfach eine Besichtigung an Ort und Stelle vorhergegangen sein muß, an den Landrath zurück. Vom Landrath gehen die Acten dann an den Regierungspräsidenten, der sie, da er ebenso wenig wie der Landrath in bautechnischen Angelegenheiten sachverständig ist, an den Regierungs-Baurath giebt; von diesem gehen sie wieder an den Präsidenten zurück, der sie aber erst noch dem Justitiar oder einem anderen Rathe zuweist, damit dieser sich darüber äußert, ob die Acten dem Bezirksausschusse vorzulegen sind oder nicht. Auch wenn eine Entscheidung des Bezirksausschusses nicht für erforderlich erachtet wird, ist doch kaum Aussicht vorhanden, daß die Wiederherstellung des Baues vor Beginn der schlechten Jahreszeit in Angriff genommen werden könnte.

Die Anordnung ist gewiß gut gemeint, ob sie aber in der Durchführung sich auch als praktisch erweisen wird? Nach unserer Meinung wäre es richtiger, daß man in die von den Ueberschwemmungen betroffenen und zum Theil zerstörten Ortschaften eine Anzahl Regierungsbaumeister setzte und diese damit beauftragte, die Bauprojecte technisch zu prüfen und über ihre Ausführbarkeit zu entscheiden, oder noch besser, selbst die Projecte aufzustellen. Die Bauinspectoren brauchten nur in zweifelhaften Fällen selbst zu entscheiden und die Regierungsbauräthe nur die technische Obercontrole auszuüben und die Entscheidung des Bezirksausschusses, wenn sie nach den bestehenden Bestimmungen erforderlich ist, vorzubereiten. Die Mitwirkung der Landräthe könnte vielleicht ganz erspart und die des Regierungspräsidenten auf die ihm zustehende endgiltige Entscheidung darüber, ob der Bezirksausschuß angerufen werden muß, beschränkt werden. Die Leitung des Wiederaufbaues aller Anlagen durch Techniker, die für ihre Anordnungen verantwortlich sind, von Anfang an, ist unbedingt nöthig, wenn der Wiederaufbau schnell von statten gehen und zweckmäßig ausgeführt werden soll.

Derartige Anordnungen zu treffen würde allerdings nicht der Regierungspräsident, sondern nur die Minister zu treffen competent sein. Außerordentliche und unerwartete Ereignisse erfordern aber auch außerordentliche Maßregeln.

Minderausgaben im Reiche.

Wenn nach dem Finalabschlusse für 1896/97 die eigene Wirthschaft des Reiches mit einem reinen, in den Etat für 1898/99 einzustellenden Ueberschuß von 28½ Millionen Mark abschließt, so ist darauf hinzuweisen, daß die Mehreinnahme zum Theil auch durch Minderausgaben entstanden ist, sowie dadurch, daß die Etatsüberschreitungen sich in den letzten Jahren fortgesetzt vermindert haben. So betragen die wirklichen Mehrausgaben des ordentlichen Etats gegenüber dem gesammten Etatsansatze abzüglich der Mehrüberweisungen an die Bundesstaaten sowie abzüglich der fortdauernden Ausgaben der Betriebsverwaltungen nach der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und den Rechnungen im Jahre 1891/92 fast 12 Millionen, 1892/93 fast 7 Millionen, 1893/94: 6½ Millionen. 1894/95 wurden gegenüber dem gesammten Etatssoll des ordentlichen Etats im ganzen 80 000 Mk. weniger verausgabt. 1895/96 betrugen die wirklichen Mehrausgaben gegenüber dem gesammten Etatsansatze des Ordinariums rund 1⅓ Millionen Mark und 1896/97 dürfte gegenüber dem Etatsansatze des Ordinariums nach dem Abzuge der Mehrüberweisungen eine reine Minderausgabe von über 2¼ Millionen Mark sich ergeben.

Gemeinsamer Düngereinkauf.

Auf Anregung des westfälischen Bauernvereins und auf Einladung und unter Vorsitz des Geh. Regierungsrathes Haas-Offenbach tagte am Montag in Berlin eine **Versammlung von Vertretern der großen Landwirthschafts-Vereinigungen** und Landwirthschafts-Genossenschaften in Deutschland, in welcher ein gemeinsames Vorgehen im Düngereinkauf nach den von Dr. Rösicke-Görsdorf vorgelegten Grundzügen angebahnt wurde.

Der zu diesem Zwecke geschaffenen Organisation sagten den Beitritt zu: Der Allgemeine Verband der deutschen Landwirthschafts-Genossenschaften zu Offenbach a. M., der Generalanwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied, die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, die Bauernvereine für Westfalen, für Rheinland und für Baden, der Bund der Landwirthe und der baierische Landesverband der landwirthschaftlichen Darlehnskassenvereine mit zusammen 1 050 000 Landwirthen als Mitglieder.

Erleichterung des Herbstverkehrs auf den Eisenbahnen.

Verschiedene Eisenbahndirectionen haben auch in diesem Jahre wieder das verkehrstreibende Publikum aufgefordert, die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen, den in den Herbstmonaten zu erwartenden Verkehr anstandslos zu bewältigen, in geeigneter Weise zu unterstützen. Von der Staatseisenbahnverwaltung sind zur Befriedigung der erhöhten Anforderungen erhebliche Neubeschaffungen von Locomotiven und Wagen, neue Geleiseverbindungen sowie verbesserte Einrichtungen und Erweiterungen auf den Stationen vorgenommen, bessere und schnellere Zugverbindungen eingerichtet und Sonderzüge mit erhöhter Fahrgeschwindigkeit nach den Hauptverbrauchsstellen eingelegt. Die Kohlenverbraucher und Verkehrs-Interessenten würden aber erhebliche Unterstützung leisten können, wenn der Herbst- und Winterbedarf an Kohlen, Coaks und Briquetts in stärkerem Maße schon jetzt bezogen und dabei auch auf volle Ausnutzung des Ladegewichts der Wagen mit erhöhter Tragkraft Bedacht genommen würde. Namentlich ist es dringend erwünscht, daß der Bezug der Hausbrandkohlen nicht auf die Herbstmonate verschoben wird. Unter allen Umständen ist es jedoch erforderlich, daß sämmtliche Empfänger von Kohlen, einschließlich der Gasanstalten und industriellen Werke, soweit es bei der Art ihres Betriebes irgend thunlich ist, vorsorglich soviel Vorrath ansammeln, daß ihnen durch etwaige vorübergehende Störungen im Eisenbahnbetriebe keine Verlegenheiten erwachsen.

Faure in Peterhof.

In dem telegraphischen Bericht unserer heutigen Morgennummer ist die Ankunft des Präsidenten Faure auf der Rhede von Kronstadt geschildert. Von allen Seiten schallten dem Gaste enthusiastische Hurrahrufe entgegen, auf den russischen Schiffen ertönte die Marseillaise, wogegen die Kapelle des „Pothuan" die russische Nationalhymne spielte. Der Präsident erwiderte die Begrüßungen des Publikums durch wiederholtes Verneigen mit entblößtem Haupte. Als der Kutter, welcher Faure von dem „Pothuan" nach der „Alexandra" bringen sollte, sich der letzteren näherte, begab sich Kaiser Nikolaus an das Fallreep, um seinen Gast zu begrüßen. Der Kaiser und der Präsident küßten sich zweimal; alsdann geleitete der Kaiser den Präsidenten auf Deck und stellte ihm das kaiserliche Gefolge und die Spitzen der Marinebehörden vor. An Bord der „Alexandra" wurde sofort die russische Kaiserstandarte und die Standarte des Präsidenten gehißt, worauf von allen Kriegsschiffen und Forts Kanonensalut erschallte.

Um 11½ Uhr traf die Yacht in Peterhof ein. Die Großfürsten mit zahlreichem Gefolge empfingen mit militärischem Gruß die einlaufende Kaiseryacht, bei deren Annäherung ein Salut von 31 Kanonenschüssen abgegeben wurde. Der Präsident Faure begrüßte die Großfürsten Wladimir und Konstantin mit einem Händedruck und Lüften des Hutes. Nachdem sodann die übrigen Vorstellungen stattgefunden hatten, wurde die Front der von der Marinegarde gestellten Ehrenwache abgeschritten, wobei Präsident Faure durch Anlegen der Hand an den Hut militärisch salutirte. Es folgte hierauf der Vorbeimarsch unter den Klängen der Marseillaise. Bei der Abfahrt nach dem Großen Palais begannen die Hurrahrufe, welche sich auf der ganzen Fahrt steigerten, während von den Damen Blumen geworfen wurden. Die gleiche Begrüßung wurde dem Präsidenten auf der Fahrt nach dem Palais Alexanderfeste zur Kaiserin zu Theil.

Kleines Feuilleton.

Die Insubordination auf dem „Royal Sovereign".

Den beiden Fällen von Insubordination auf dem englischen Kriegsschiff „Royal Sovereign", die am 20. August zur Aburtheilung gelangten, lag, wie uns aus London geschrieben wird, folgender Thatbestand zu Grunde:

Der erste Angeklagte war, weil er am falschen Platz auf dem Schiffe geschlafen, eine Krankheit verheimlicht und sich ungebührlich dem Stabschirurgen gegenüber benommen hatte, von dem Commandanten Ricketts mit 14 Tagen 10 A bestraft worden. Dies bedeutete, daß er seine Mahlzeiten vor den Augen der Wache zu verzehren hatte. Er mußte während seiner Freistunden Strafarbeit thun, während der Essenszeit eine halbe Stunde, Abends von 8—10 Uhr ebenso auf Quarterdeck stehen. Er erhielt endlich, was wohl das Empfindlichste für ihn war, keinen Grog. Der Angeklagte weigerte sich, den Strafbestimmungen nachzukommen, und sagte, als er deswegen vor den wachhabenden Offizier geführt wurde, er wolle die Strafe nicht dulden, weil er sie nicht verdient habe. Diese Aeußerungen wiederholte er sodann dem Capitän gegenüber und als ihm dieser erklärte, er würde ihn dem Oberbefehlshaber melden, sprang er auf den Vorgesetzten zu und versuchte ihn zu schlagen, woran er nur von der Escorte gehindert wurde. Der Angeklagte erhielt als Strafe ein Jahr Gefängniß. Nach Verbüßung der Strafe soll er aus dem Dienste entfernt werden.

Der zweite Angeklagte hatte seinen Urlaub um 80 Stunden überschritten. Als ihm der Commandant sagte, er werde ihn dafür auf den Capitäns-Rapport setzen, sprang der Angeklagte auf den Commandanten zu, schlug ihn vor die Brust und sagte: „Auf den Capitäns-Rapport? Ich brauche nicht auf den Rapport für irgend einen Capitän!" Als er dem Capitän später vorgeführt wurde, sprang er während des Verhörs wieder auf den Commandanten zu und versuchte, denselben zu schlagen. Dieser Angeklagte wurde zu 24 Ruthenstreichen, 8 Monaten Gefängniß und zur Dienstentlassung verurtheilt.

Die Liebenden und die Liebeserklärung.

Eine englische Zeitschrift veröffentlicht eine ebenso interessante wie originelle Statistik, die hauptsächlich den Novellenschreibern von großem Nutzen sein dürfte. Da wird nun behauptet, daß von 100 Fällen 36 Männer bei der Liebeserklärung das Mädchen ihrer Wahl in die Arme schließen — natürlich wenn sie es duldet. Ungefähr 67 Männer küssen die Erkorene auf den Mund, 4 von 100 auf die Wange oder das Haar und zwei höchstens begnügen sich mit einem Handkuß. Mindestens 72 Liebende pressen das Händchen ihrer Schönen an das eigene männliche Herz, 14 haben beim Sprechen einen Kloß in der Kehle und 9 sagen mit einem tiefen Seufzer: „Gott sei Dank!" Nur 7 von 100 erklären sich für die Glücklichsten unter der Sonne und 5 können während der ersten 10 Minuten überhaupt nicht Worte finden. 8 von 100 — so versichert der Statistiker — stehen im wichtigsten Moment auf einem Fuß, 2 sinken auf die Knie und mindestens 20 schlucken erst ein paarmal etwas, das ihnen im Halse steckt, todesmuthig hinunter und 10 öffnen mehreremale den Mund und schließen ihn wieder, ehe sie zu sprechen anfangen. Was nun das Verhalten der Frauen anbetrifft, so meint der aufmerksame Beobachter, daß 81 von 100 weiblichen Wesen dem Manne bereitwilligst in den Arm sinken, 68 verbergen ihr Gesicht erröthend an seiner Schulter und höchstens eine läßt sich in die Polster eines Sessels fallen — notabene wenn ein solcher bereit steht. Die größere Hälfte von 100 schlingt die Arme um den Nacken des Geliebten, 6 ungefähr vergießen leise Freudenthränen, während 44 in lautes Weinen ausbrechen — aus welchem Grunde, wissen sie selbst nicht. Einige Mädchen, vielleicht 4 von 100, sind in der That überrascht, mehr als 80 aber wußten ganz genau, was kommen würde, wenngleich sie auch mit niedergeschlagenen Augen sagen mögen: „O, es ist so plötzlich!" 60 Mädchen blicken mit Augen „voll von Liebe" zu „ihm" empor und 1 von 100 läuft sofort davon, um das wichtige Ereigniß irgend einem fühlenden Menschen brühwarm mitzutheilen. (Hiernach scheint das berühmte: „Sprechen Sie mit meiner Mutter!" ganz aus der Mode gekommen zu sein.)

Kunst und Wissenschaft.

Storlien (Norwegen,) 23. Aug. Gegenüber einem Vertreter des schwedischen Blattes „Oestersundsposten" theilte der Chef der auf dem Dampfer „Expreß" befindlichen **Expedition Dr. Lerners, Meisenbach**, mit, daß der „Expreß" nach den Anweisungen Andrées das Depot Nordenskiölds in der Mosselbay (Spitzbergen) inspicirt und in Ordnung befunden habe. Später wurde ein Proviantdepot auf der Roßinsel, der nördlichsten Insel der „Sieben Inseln", eingerichtet. Während der ganzen Reise des Dampfers „Expreß" herrschten westliche Winde, ebenso in den nächsten Tagen nach dem **Aufsteigen Andrées**; Meisenbach nahm deshalb an, Andrée sei in Sibirien niedergegangen.

Nach der Rückkehr des Präsidenten von seinem Besuch bei der Kaiserin fand in dem prachtvoll mit künstlerischen Decorationen geschmückten weißen Saale des Peterhofer Großen Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt. In der Mitte der Tafel hatte der Kaiser und auf seiner rechten Seite Präsident Faure Platz genommen, während die Großfürsten sich zu beiden Seiten anreihten. Dem Kaiser gegenüber saß der Verweser des Hofministeriums Baron Fredericks und diesem zur Rechten der französische Minister des Außeren Hanotaux. Nach dem Frühstück stattete der Präsident Faure den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab.

Einen glänzenden Verlauf nahm das

Galadiner,

welches am Nachmittag stattfand. **Es wird uns darüber telegraphirt:**

Peterhof, 23. Aug. (Tel.) **Bei dem Galadiner brachte Kaiser Nicolaus folgenden Trinkspruch** in französischer Sprache aus:

Ich empfinde ein ganz besonderes Vergnügen, Sie willkommen zu heißen, Herr Präsident, und Ihnen für Ihren Besuch zu danken, welchen ganz Rußland mit lebhafter und einmüthiger Freude aufnimmt. Die reizvolle Erinnerung der zu kurzen in Frankreich verbrachten Tage bleibt unauslöschlich in meinem Herzen wie in demjenigen der Kaiserin eingegraben. Gern hoffen wir, daß Ihr Aufenthalt unter uns und die Aufrichtigkeit der Gefühle, welche er erweckt, die **Bande der Freundschaft und der tiefen Sympathie** nur noch enger werden knüpfen können, welche Frankreich und Rußland vereinen. Ich trinke auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf die Wohlfahrt Frankreichs.

Präsident **Faure erwiderte mit folgendem Trinkspruch:**

Euer Majestät hatten die Güte, an die zu kurzen Tage zu erinnern, welche Ew. Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin den letzten Oktober zu Paris verbracht haben. Ganz Frankreich hat seit der Zeit die wärmste Erinnerung daran bewahrt. Den tiefen Gefühlen der ganzen Nation entsprechend kommt der Präsident der Republik in die Hauptstadt des Reiches Ew. Majestät, um die so mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche unsere beiden Länder vereinen. Indem ich den Boden Rußlands in dem Augenblick betrete, wo das Herz der beiden Völker im Einklange schlägt, in dem gleichen Gedanken der gegenseitigen Treue und des Friedens, erhebe ich mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen und Ihrer Majestät der Kaiserin und ganz Rußlands."

Das Orchester spielte hierauf die russische Hymne.

Die angebliche Wendung Englands zum Schutzzoll.

Wiederholt, auch gestern noch gegenüber der amtlichen „Karlsruher Zeitung", haben wir darauf hingewiesen, daß es ein völliger Irrthum ist, anzunehmen, England werde in seiner Wirthschaftspolitik eine Schwenkung zum Schutzzoll machen. Auch in Canada scheint man nichts weniger im Sinn zu haben als eine schutzzöllnerische Politik. So hat der canadische Premierminister Sir Wilfried Laurier sich in London im Cobdenclub feiern lassen und folgenden charakteristischen Ausspruch gethan:

„In Canada haben wir Schutzzoll gehabt und müssen nun allmählich davon loskommen. Nachdem Canada das Princip des Freihandels angenommen hat, müssen die anderen englischen Colonien ihm folgen. Ich war Freihändler, als ich nach England kam und bin es noch viel mehr, seit ich gesehen habe, was der Freihandel in England bewirkt hat. Allerdings ist Englands Freihandel einseitig. Jedoch ist der Vortheil dabei nicht auf Seite der Nationen, die keinen Freihandel haben. Nach allem, was ich in Europa gesehen habe, glaube ich, daß England nichts für seine commerzielle Suprematie zu fürchten hat, so lange es einseitigen Freihandel hat."

Deutlicher kann man es freilich nicht sagen und unter diesen Umständen ist von der Kündigung der Handelsverträge durch England jedenfalls das eine nicht zu befürchten, daß sie einen Umschwung zu Gunsten des Schutzzolls bedeutet. Was die neuen Verträge im einzelnen bringen werden, muß freilich erst abgewartet werden.

Brodtheuerung in Frankreich.

Ueberall sind die Getreidepreise erheblich gestiegen, auf dem europäischen Continent, in England und auch in Amerika. Die Steigerung nahm ihren Ausgang von den Ueberschwemmungen, die Oesterreich-Ungarn im Frühjahr und weiterhin in noch verstärktem Grade während des Sommers heimsuchten. Aber auch Rußland geht einer wesentlich geringeren Ernte als in normalen Jahren entgegen. Ferner sind in Frankreich und England ungewöhnlich hohe Zufuhren von Weizen erforderlich. In Frankreich ist in Folge dessen bereits eine bedeutende Steigerung der Brodpreise eingetreten, wovon weite Kreise der Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen sind. Mit Hinweis hierauf und auf die in vielen Orten deshalb herrschende Erregung haben nun die Gemeinderäthe von Paris und vielen Provinzialstädten an die Regierung das Verlangen gerichtet, die zeitweise Aufhebung der Einfuhrzölle auf Getreide und Mehl anzuordnen. Besonders stark ist die Agitation zu diesem Zweck in Südfrankreich. In Marseille hat, wie ein Pariser Telegramm von gestern meldet, der Bürgermeister den Versuch gemacht, durch Fixirung des Brodpreises einer weiteren Erhöhung entgegenzutreten. In der demnächst zusammentretenden Kammer wird die Angelegenheit sofort zur Sprache gebracht werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Aug. Der **König der Belgier** hat nach der „Köln. Volksztg." den deutschen **Kaiser zum Besuch nach Brüssel** eingeladen. Ueber den Zeitpunkt des Besuches wird augenblicklich zwischen beiden Höfen verhandelt. Für den Fall, daß der Kaiser nicht nach Brüssel zu kommen wünscht, wäre Spaa als Ort der Zusammenkunft in Aussicht genommen. Die Regierung hat bereits ihre Maßnahmen für den officiellen Empfang in Brüssel und namentlich für eine glänzende Ausschmückung des Leopolds-Viertels angeordnet. Den Offizieren, deren Regimenter für den Dienst bei Gelegenheit des Besuches in Frage kommen, ist aufgegeben worden, sich schleunigst neue Uniformen zu beschaffen.

* **[Fürst Bismarck und die Conservativen.]** Die Conservativen sind natürlich über die neulich von der „N. Fr. Pr." mitgetheilten scharfen Aeußerungen des Fürsten Bismarck bezüglich der alles verdrängenden „Streberei" der Conservativen nicht gerade erbaut. Das officielle Fractionsorgan, die „Cons. Corresp.", macht heute unwirsch die Bemerkung:

Wir halten es für **völlig ausgeschlossen, daß Fürst** Bismarck in dieser Weise sich geäußert habe. Freimüthig, wie der hochverehrte erste Reichskanzler ist, hat er sich häufig rücksichtslos auch über befreundete Parteien ausgesprochen und aus seinem Herzen wohl niemals eine Mördergrube gemacht; allein er ist dabei stets bei der Wahrheit geblieben. Die obige, ihm in den Mund gelegte Aeußerung — deren augenscheinliche, tendenziöse Entstellung durch ein jüdisch-liberales Organ nicht wundernehmen kann — steht aber mit der Wahrheit in directem Widerspruche.

Natürlich — ein böses „jüdisch-liberales Organ" hat die Hand im Spiel. Weiß denn nun aber das conservative Fractionsorgan gar nicht, daß die „Hamburger Nachrichten", Fürst Bismarcks anerkanntes Leiborgan, die Mittheilungen des Wiener Blattes wörtlich abgedruckt und dadurch sozusagen amtlich beglaubigt hat? Diese Thatsache hat selbst die „Deutsche Tagesztg." offen anerkannt. Es bleibt also trotz der verlegenen Wendungen der „Cons. Corr." bei der Be- und Verurtheilung der Conservativen durch den Fürsten Bismarck, der seine Leute gewiß kennt.

* **[Die Conservativen und der Bund der Landwirthe.]** Daß das Verhältniß zwischen der conservativen Partei und dem Bund der Landwirthe nicht durchweg ein intimes ist, dafür liegt heute wieder ein Beweis vor. Wie dieser Tage gemeldet wurde, soll vom 1. Oktober ab ein neues Organ **für den Mittelstand** unter dem Titel „Berliner Blatt" herausgegeben werden. Während nun der Bund der Landwirthe die Zusage gegeben hat, mit seiner Organisation für die Einführung dieses Blattes nachdrücklich zu wirken, macht das officielle Fractionsorgan der conservativen Partei entschieden dagegen Front. „Man wird", erklärt die „Conserv. Corresp.", „nicht behaupten können, daß für ein solches Unternehmen ein „längst gefühltes" Bedürfniß vorhanden sei, nachdem vor nicht langer Zeit ein Blatt, das ähnliche Tendenzen verfolgte — der „Teut" —, sammt der unter dessen Fittigen vereinigten „Mittelstandspartei" nach langem Siechthum eingeschlafen ist. Wir sind auch nicht der Ansicht, daß dem Mittelstande mit einem besonderen politischen Organ gedient sei. In politischer Hinsicht aber ist die Herausgabe eines neuen — doch jedenfalls parteilosen — Blattes, das nur eng begrenzte wirthschaftspolitische Ziele vertritt, deshalb zu bedauern, weil dadurch in die alten Parteien wieder ein Factor der Zersplitterung hineingetragen wird. Wir stehen also der obenerwähnten Zeitungsgründung grundsätzlich **nicht** sympathisch gegenüber und glauben auch nicht, daß sie in den Kreisen der conservativen Partei oder gar durch die conservative Presse nennenswerthe Unterstützung finden werde."

* **[Deportation und Gesetz.]** In der Besprechung einer Schrift über die Deportation wirft die „Kreuzztg." die Frage auf, ob zur Einführung der Deportation ein Gesetz nothwendig sei und nicht schon der „gegenwärtige gesetzliche Rahmen des Strafvollzuges die Vollstreckung von Zuchthaus- und längeren Gefängnißstrafen in Colonien ermöglicht". Das Blatt ist, wie es scheint, geneigt, die Nothwendigkeit eines Gesetzes zu verneinen. Dem gegenüber ist es angezeigt, festzustellen, daß die Einführung der Deportation auf dem Verwaltungswege ganz ausgeschlossen ist.

* **[500 000 Mark?]** Das Staatsministerium soll nach der „Schles. Ztg." in seiner letzten Sitzung für die **Ueberschwemmten in Schlesien** 500 000 Mark bewilligt haben. Eine Bestätigung dieser sehr auffälligen Meldung von anderer Seite liegt noch nicht vor; die „Schles. Ztg." giebt sie selbst nur unter Vorbehalt wieder. Die Meldung klingt gar zu unglaubhaft.

* **[Münzprägung.]** In den deutschen Münzstätten sind im Monat Juli für 3 917 160 Mk. Doppelkronen und zwar sämmtlich für Privatrechnung sowie für 49x8 Mk. Einpfennigstücke geprägt worden.

* **[Die Isteinnahme an Zöllenu nd Verbrauchssteuern]** in den ersten vier Monaten des Etatsjahres hat die Summe von 230,1 Mill. oder 1,5 Mill. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres ergeben. Die Zölle haben ein Plus von 2,8 Mill. erbracht, auch bei den übrigen Verbrauchsabgaben sind kleine Mehrerträge zu verzeichnen gewesen, die Zuckersteuer hat jedoch ein Minus von nahezu 6 Millionen aufzuweisen und demgemäß das Gesammtergebniß ungünstig beeinflußt. — Von den übrigen Einnahmen hat die Börsensteuer zwar noch einen etwas geringeren Ertrag als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben, jedoch beläuft sich das Minus jetzt nur noch auf etwas mehr als 30 000 Mk. Die Post- und Telegraphenverwaltung verzeichnete ein Mehr von 7,7 Millionen, die Reichs-Eisenbahnverwaltung ein solches von 1 Million.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 23. Aug. Die Zahl der **ausständigen Maurer und Tagelöhner** mag sich auf etwa 20 000 belaufen. Heute kam es zwischen den Streikenden und der Polizei zu mehrfachen blutigen Zusammenstößen. Zahlreiche Personen wurde verhaftet. (W. T.)

Schweiz.

Zürich, 23. Aug. Die erste Sitzung des **Internationalen Arbeiterschutzcongresses** ist heute Vormittag in dem großen Saale der neuen Tonhalle eröffnet worden. Es waren 300 Delegirte und ein zahlreiches Publikum anwesend. Der Präsident des Schweizerischen Vorstandes, Heinrich Scherrer, hielt die Eröffnungsrede. Zum Präsidenten wurde Heinrich Scherrer-St. Gallen gewählt, zu Vicepräsidenten die Nationalräthe Decurtins und Sourbeck, zum Generalsecretär Greulich-Zürich. (W. T.)

Coloniales.

Bonn, 21. Aug. Wie die „Bonner Zeitung" mittheilt, war die deutsche Finanzkraft, die die **Peters'sche Expedition** nach Afrika finanziren wollte, **Krupp** in Essen. Zwischen diesem, Dr. Peters und dem Engländer Dr. Swift, wurde ein Contract vereinbart. Krupp erklärte sich bereit, zu dem Unternehmen 500 000 Mk. herzugeben. Nachdem aber der Prozeß gegen Peters vor dem Disciplinarhof die bekannte für Peters ungünstige Wendung genommen hatte, und gleichzeitig zwischen den beiden Führern des Unternehmens Dr. Swift und Dr. Peters Streitigkeiten ausgebrochen waren, erklärte Krupp den Contract für gelöst und zog die Zusage, 500000 Mk. zu zahlen, zurück.

Am 25. Aug.: S.A.4.41.S.U.6.52. **Danzig, 24. Aug.** M.A.1.7. M.-U.bei Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter Wind. Wärmer. Strichweise Regen.

Donnerstag, 26. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm; starker Wind. Sturmwarnung. Strichweise Regen.

Freitag, 27. August: Vielfach heiter, warm, lebhafter Wind.

Sonnabend, 28. August: Meist heiter, warm, windig.

---

* **[Von der Uebungsflotte.]** Seit das Manövergeschwader gestern früh die hiesige Rhede verlassen hat, ist dasselbe bis heute Mittag nicht wieder in Sicht gekommen. Die heutigen Manöver finden, wie wir erfahren, weit hinter Hela statt. Dagegen manövrirte gestern die Panzer-Kanonenboots-Division auf der hiesigen Rhede. Abends ging sie vor Zoppot vor Anker, wo sie nach Eintritt der Dunkelheit mit Lichtsignalen, Abfeuern von Raketen und Leuchtkugeln lebhaft manövrirte.

* **[Zu dem Unglücksfall bei der Manöverflotte]** veröffentlicht die königl. Commandantur Danzig heute folgende vom 23. August datirte Bekanntmachung:

Am 20. d. M., Abends kurz nach 10 Uhr, ist bei einer Nachtübung die Dampfbarkaß S. M. S. „Weißenburg" durch das Torpedodivisionsboot „D 1" in der Nähe von Hela gerammt worden und gesunken. Hierbei sind höchst wahrscheinlich der Matrose Ebert und der Oberheizer Savallisch ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Da das Geschwader heute die hiesige Rhede verläßt, wird ersucht, falls die Leichen gefunden werden sollten, umgehend der unterzeichneten Commandantur Mittheilung zu machen, damit das Weitere wegen der Beerdigung veranlaßt werden kann.

* **[Für die Ueberschwemmten.]** Von den bei uns eingegangenen Gaben für die Ueberschwemmten haben wir heute zur möglichst baldigen Verwendung 400 Mk. an den Herrn Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath für Guben und Sorau und 400 Mk. an Hrn. Dr. med. Riemann in Hirschberg in Schlesien gesandt. Zur Entgegennahme weiterer Spenden ist die Expedition der „Danziger Zeitung" jederzeit gern bereit.

* **[Getreidepreise.]** Vor einigen Monaten gab bekanntlich der Landwirthschaftsminister im Abgeordnetenhause der Ansicht Ausdruck, daß im Hinblick auf die Aussichten der diesjährigen Ernte eine Steigerung der Getreidepreise zu erwarten sei. Die gestrigen Börsenberichte aus dem In- und Auslande — auch die Notirungen an der hiesigen Börse — schienen diese Voraussage bereits in Erfüllung gehen zu lassen. An der hiesigen Börse ist heute aber bereits wieder ein Herabgehen der Preise um 2 bis gegen 3 Mk. pro Tonne erfolgt, das natürlich durch die inzwischen veränderte Situation auf den Weltmarktplätzen herbeigeführt wurde.

* **[Concurs.]** Das Bernsteindrechslerei-Geschäft und Firma Otto Nitschmann zu Danzig und Zoppot hat seine Zahlungen eingestellt und es ist gestern über dasselbe der gerichtliche Concurs eröffnet worden.

* **[Arbeiter-Wochenkarten Danzig-Oliva.]** Vom 1. September d. J. ab werden Arbeiter-Wochenkarten von Danzig-Hauptbahnhof nach Oliva zum Preise von 1 Mk. zur Verausgabung gelangen. Dieselben gelten für sechs aufeinanderfolgende Arbeitstage zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt in der 4. Wagenklasse und können an jedem beliebigen Tage gelöst werden.

* **[Banda rossa.]** Gestern Abend concertirte im Garten des Schützenhauses zum ersten Mal die uniformirte italienische Stadtkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Rocco Troisi und erntete von der zahlreich versammelten Zuhörerschaft ungetheilten lebhaften Beifall. Was die Kapelle selbst betrifft, so hat dieselbe eine eigenartige Besetzung. Sie führt vornehmlich Blasinstrumente, u. a. 4 mächtige Helikons, 5 Klarinetten etc. Trommeln und sonstiges Schlagzeug wurden bei allen Programmnummern äußerst subtil behandelt und kamen nicht mit durchdringendem Getöse, sondern in gedämpften weichen Accorden zu Gehör. Sämmtliche Mitwirkende der Banda rossa, deren einige sich als tüchtige Solisten producirten, sitzen mit ihren Instrumenten halb nach der Muschelseite des Orchesters gewendet, so daß der Schall aus den einzelnen Instrumenten nicht direct in das Publikum dringt. Der Dirigent zeigt beim Dirigiren trotz allen feurigen Temperaments eine classische Ruhe, jede Neigung zum Effectmachen scheint ihm fremd zu sein. Einzelne Concertstücke dirigirt er nur mit den Augen, ohne den Tactstock zu heben. Das Programm war ein geschmackvoll zusammengestelltes. Vorherrschend waren natürlich italienische Compositionen, aber auch Meyerbeer fehlte nicht, dessen Marsch aus den „Hugenotten" den Reigen des Programms eröffnete und in der präcisen Vortragsweise sich recht wirkungsvoll präsentirte. Berückend klang gestern das Intermezzo und Finale aus „Cavalleria rusticana" und stürmischen Beifall fand der „Troubadour", so daß sich der Dirigent genöthigt sah, eine Pièce einzulegen und aus Dankbarkeit für den Applaus mit seiner Kapelle stehend die deutsche Nationalhymne vortrug, die großartig wirkte und beredtes Zeugniß von der Tonfülle der an und für sich weichen und zarten Instrumente ablegte. Nach mehrmaligen da capo-Rufen und Beifallsbezeugungen trug die Kapelle nach dem Schluß des 2. und 3. Theiles den bekannten klangvollen und imposanten „italienischen Königsmarsch" vor. Außer der kunstgerechten Behandlung der anderen Instrumente möchten wir heute diejenige der B-Trompete hervorheben, deren Bläser seinem Instrument Töne in der Höhe entlockt, die wir hier bisher wohl kaum gehört haben. Allgemeine Anerkennung fanden auch die durchweg exacten Einsätze und ebenso die Schlußpointirungen.

□ **[Wilhelmtheater.]** Morgen geht abermals eine Novität in Scene: Karl Millöckers lustige Operette „Nordlicht". Man sagt ihr nach, daß sie in glücklicher Mischung Elemente der gemüthvollen komischen Oper und der burlesken Operette, mit einer scharf zugespitzten Handlung, prickelnden Witzen und Couplets verbindet. Das Werk soll einige ganz besonders hübsche Gesangnummern enthalten.

* **[Besuchsreise.]** Gestern begaben sich nach dem Schluß der Verhandlungen des Städtetages die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadträthe Ehlers und Dr. Bail auf eine Einladung der Gattin unseres früheren Oberbürgermeisters, der Frau Geheimrath v. Winter, zum Besuche nach dem Gute Gelens, wo Frau v. Winter den Sommer zubringt.

* **[Unfälle.]** Beim Baden fiel gestern ein Schüler mit dem Kopf so unglücklich im Wasser auf einen Gegenstand, daß er sich eine lange Lappenwunde zuzog. Er wurde im Lazareth verbunden. — Der Zimmermann Zielke stürzte von einem Baugerüst herab und erlitt eine erhebliche Kopfverletzung, weshalb er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Beim Transport eines Fahrzeuges in der Artillerie-Werkstatt wurde dem Malergehilfen Marquardt der rechte Arm von der herabfallenden Deichsel getroffen und durch einen Knochenbruch verletzt.

* **[Ueberfallen.]** Wir berichteten gestern, daß bei Legan am Sonntag Abend der Matrose Barsuhn von einem Hamburger Dampfer von Arbeitern mit Messern bedenklich zugerichtet wurde und bei dem Versuche, sein Schiff zu besteigen, in das Wasser stürzte. Gestern wurde bereits ein der That verdächtiger Mann, der Arbeiter Franz Schleminski aus Schellmühl, verhaftet, der dann auch gestand, dem Matrosen die Messerstiche beigebracht zu haben, an denen er im Stadtlazareth schwer krank darniederliegt. Nach dem Geständniß des Verhafteten hat es den Anschein, als ob Barsuhn einem Racheacte zum Opfer gefallen ist. Er soll vorher mit einem anderen Arbeiter Streit gehabt und diesen geschlagen haben. Daraufhin fand sich Schleminski, der gar nicht an diesem Streit betheiligt war, veranlaßt, mit seinem Messer dem Matrosen nachzuschleichen und ihm die Wunden beizubringen. Heute wurde Sch. in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **[Wegen Meuterei]** wurden gestern auf Veranlassung des Capitäns des bei Weichselmünde liegenden Barkschiffes „Danzig" die beiden Matrosen P. und Sch. verhaftet. Sie hatten auf dem Schiff, das segelfertig liegt, angemustert, widersetzten sich auf Verabredung den Anordnungen des Steuermanns und gingen eigenmächtig an Land. Als sie den Steuermann auch noch mit dem Messer bedrohten, machte der Capitän von seiner Befugniß Gebrauch, die beiden wegen Ungehorsams auf Grund der §§ 87—90 der Seemannsordnung verhaften zu lassen.

* **[Großes Aufsehen]** erregte gestern in der Frauengasse die Verhaftung des Kaufmannslehrlings Felix R., der dort seine Mutter und seine Schwestern in gröblichster Weise mißhandelte und beleidigte, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte.

* **[Eine schwere Ausschreitung]** hat sich gestern Abend um 10½ Uhr in unserem Vororte Schidlitz ereignet. Der Maurergeselle Johann Bruchmann erschien, nachdem er vorher seine Ehefrau gröblich mißhandelt hatte, stark angetrunken in der Nähe seiner Wohnung und gerieth dort mit seinem Schwiegersohn, dem Arbeiter Heinrich Quiatkowski, in Streit. Plötzlich zog Bruchmann sein Messer und versetzte seinem Gegner vier tiefe Messerstiche in den Arm, Kopf, Rücken und die rechte Seite des Unterleibes, so daß der Verwundete stark blutend zusammenbrach. Dann entfernte sich Bruchmann, dem man, da er das Messer noch immer in der Hand hielt, nicht nahe zu kommen wagte, und der Verletzte wurde schleunigst zu Herrn Heilgehilfen Ciesniewski gebracht, der die Blutung durch einen Nothverband stillte und dann den Transport des Qu. zum Stadtlazareth in der Sandgrube veranlaßte. Der Thäter sollte sich auch nicht mehr lange der Freiheit erfreuen: nach der That legte er sich ruhig vor einer Hausthüre schlafen, und er wurde nun verhaftet und heute in das Gerichtsgefängniß gebracht.

ʋ **[Der Velocipedclub „Cito"]** veranstaltete vorgestern eine **Kremser-Ausfahrt** für seine Mitglieder sowie Familien nach Babenthal. Morgens 7 Uhr fanden sich ca. 60 Theilnehmer auf dem Heumarkte ein und wurde die Fahrt, begünstigt vom prächtigsten Radlerwetter, von den Passiven und Damen auf drei großen Kremsern angetreten, denen sich die Activen auf ihren Rädern anschlossen. Die Fahrt ging nun zunächst bis zum Walde vor Zuckau, in welchem eine ca. einstündige Rast gemacht wurde; hierselbst wurde nun ein Frühstück eingenommen und bald erschien ein Marketender und ein Koch, welche aus dem einen Kremser, auf welchem ein riesiges Plakat mit der Aufschrift „Restauration an Bord" prangte, für das edle Naß sorgten. Dann wurde die Weiterfahrt durch Zuckau nach Babenthal angetreten, woselbst die Gesellschaft gegen 12 Uhr eintraf. Theils im Garten, theils in den Räumen des dortigen Gasthauses fand ein frugales Mittagessen statt, nach welchem unter Vorantritt einer improvisirten 16 Mann zählenden Hauskapelle, welche ihre heiteren, munteren Weisen ertönen ließ, ein Spaziergang in den Wald nach dem Spielplatz am Drahthammer gemacht wurde, woselbst man sich lagerte und nach kurzer Pause ein Adlerschießen und Ringscheibenschießen für Herren, sowie ein Ballwurfspiel und andere Arrangements für Damen stattfanden. Leider flossen diese wenigen Stunden im Walde nur allzu schnell dahin und mußte um 5 Uhr zum Aufbruch geblasen werden; während der größere Theil der Gesellschaft sich zu den Kremsern nach Babenthal zurückbegab, machte ein anderer Theil unter sachkundiger Führung noch einen Spaziergang durch den Wald nach Zuckau hin und wurde dann unterwegs von den Kremsern wieder aufgenommen. Nun ging es nach dem Gleinert'schen Gasthause in Zuckau, woselbst der Kaffee bereit stand und eingenommen wurde. Nach ca. einstündigem Aufenthalte wurde die Rückfahrt nach Danzig angetreten und erfolgte die Ankunft hierselbst gegen 10 Uhr. In den oberen beiden Sälen der Gambrinushalle vereinigten sich die Theilnehmer zu einem kleinen Tänzchen mit nachfolgendem gemeinschaftlichen Schluß-Kaffee und fand der wohlgelungene Ausflug erst in den frühen Morgenstunden sein Ende, nachdem vorher noch dem Vergnügungsvorstande für seine wohlgelungenen Arrangements der Dank der Gesellschaft ausgesprochen worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Zollamts-Assistenten a. D. Zühr zu Gollub im Kreise Briesen ist der Kronenorden 4. Klasse, dem Gefreiten Bolduan im 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Kanzlisten Kah bei dem Landgericht in Konitz ist der Titel als Kanzleisecretär verliehen worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Angenommen sind: der Vice-Wachtmeister Heinrich als Postanwärter in Briesen, als Postagenten: der Gastwirth Ribbe in Gr. Falkenau, der Gasthausbesitzer Zube in Schwintsch-Hinterfeld. Der Postassistent Dzewas in Dirschau ist zum Ober-Postassistenten befördert, der Postverwalter Engling in Wormditt ist zum Postassistenten ernannt worden. Versetzt sind: die Postassistenten Brock von Dirschau nach Danzig, Freitag von Jablonowo nach Melno, Gehrt von Danzig nach Graudenz, Grell von Köslin nach Zelasen, Hupke von Langfuhr nach Thorn, Kusche von Neufahrwasser nach Danzig, Kutschke von Culmsee nach Jablonowo, Lindenau von Graudenz nach Thorn, Löpert von Berent nach Neumünsterberg, Lobs von Schwetz nach Subkau, Proch von Graudenz nach Ohra, Wojciechowski von Czarnikau nach Konitz, Bandel von Wartenburg nach Saalfeld (Ostpr.), Buchwald von Bromberg nach Crone a. d. Brahe, Kirchner von Königsberg nach Frauenburg. Freiwillig sind ausgeschieden: die Postagenten Bonus in Gr. Falkenau, Schwarz in Schwintsch-Hinterfeld.

m **[Schradieck-Soirée.]** Gestern Abend fand in dem sauber gepflegten, freundlichen Garten des „Sängerheim", der in reicher Illumination prangte, eine Vorstellung des hier wohlbekannten Zauberkünstlers Hrn. Schradieck statt, der ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Die Sachen, welche der Künstler aus dem Gebiet der Salonmagie vorführte, verdienten durch ihre exacte Ausführung den lebhaften Beifall, der ihnen gezollt wurde. Herr Schradieck arbeitet außerordentlich gewandt und weiß durch seinen launigen, fließenden Vortrag und manchen treffend angebrachten „Kalauer" die Aufmerksamkeit der Zuschauer rege zu halten. Zum Schluß wurde ihm ein Lorbeerkranz überreicht, wobei der Besitzer des Lokals, Hr. Gelsz, eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf Hrn. Schradieck schloß. In den Pausen und vor und nach der Vorstellung ließ die verstärkte Hauskapelle ihre munteren Weisen erschallen.

* [Wohlthätigkeits-Concert.] Zum Besten der durch die bekannten Wasserkatastrophen in Schlesien Geschädigten wird am kommenden Freitag die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft den vorderen und hinteren Park des Schützenhauses zu einem großen Wohlthätigkeits-Concert öffnen. Das Concert wird nicht allein einen umfassenden instrumentalen Theil, an dem sich die Leibhusaren-Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Lehmann sowie die Civilkapelle unter Direction des Herrn Bartel betheiligen, aufweisen, sondern es hat sich auch der Danziger Männergesangverein in anerkennenswerther Weise bereit erklärt, durch eine Reihe von Sangesgaben seinen künstlerischen Beitrag zu dem mildthätigen Unternehmen zu zollen.

* [Sedanfest.] Am Donnerstag, den 2. September, wird die hiesige königliche Gewehrfabrik den Tag von Sedan feiern. Zunächst findet um 2 Uhr Nachmittags in der Gewehrfabrik selbst im Beisein des gesammten Personals eine feierliche Ansprache des Directors der Fabrik Herrn Major Prestel statt. Unter Vorantritt der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 wird dann nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhause marschirt, woselbst nach einem Umgang von 4 Uhr ab Concert im vorderen Parke stattfindet. Luftballons sollen dabei aufsteigen, Abends findet Schlachtmusik und Feuerwerk statt und den Schluß bildet Tanz. Die Vergnügungs-Arrangements sind den Herren Meistern Borchert, Kohn und Stetzelberg überlassen.

Am Sonnabend, den 4. September, feiert die kaiserliche Werft den Gedenktag ebenfalls im Schützenhause.

* [Tödtung.] Die in Langfuhr am Brunshöfer Wege wohnhafte Beamtenwittwe Frau F. hat gestern Vormittag, scheinbar in Anwandelung einer Geistesstörung, sich in ihrem Kleiderschrank durch Erhängen den Tod gegeben.

* [Diebstahl.] Gestern Nachmittag bot ein am Circus Braun umherlungernder halbwüchsiger Bursche einem dortigen Angestellten eine neue silberne Cylinder-Taschenuhr zum Kauf an. Auf die Frage, woher er die Uhr habe, antwortete er, daß ihm dieselbe von seiner Großmutter, die auf dem 1. Damm wohne, zum Geschenk gemacht worden sei. Die bei derselben eingezogenen Erkundigungen ergaben die Unwahrheit dieser Behauptung; es stellte sich vielmehr heraus, daß der Bursche die Uhr gestern um den Preis von 7,50 Mk. von einem Uhrmacher gekauft und das Geld dazu seiner Großmutter entwendet habe. Der Bursche wurde nunmehr in Haft genommen.

[Polizeibericht für den 24. August.] Verhaftet: 26 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Meuterei, 2 Personen wegen Messerstecherei, 3 Personen wegen Hausfriedensbruchs resp. Sachbeschädigung, 10 Personen wegen Unfugs, 5 Personen wegen Umhertreibens, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen Johannes Mathe, 1 Regenschirm, 1 Kindersonnenschirm, 1 Sterbekassen-Quittungsbuch auf den Namen Julius Behrendt, 1 Tricothandschuh, 1 Pince-nez, 1 Herrenuhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 brauner Winterüberzieher, abzuholen aus dem Polizei-Criminalbureau, 1 Lampencylinderhalter und 1 Marktbeutel, abzuholen aus dem 3. Polizei-Revier-Bureau Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 94 bis 102 Mark, 1 Portemonnaie mit 22,60 Mark, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

§ Zoppot, 24. Aug. Ein hiesiges Consortium hat den in der Schulstraße gelegenen, ca. 2 Morgen großen Bauplatz, auf dem sich letzthin noch der Circus Braun etablirt hatte, für 15 000 Mk. angekauft und beabsichtigt dort, sofort mehrere Villenbauten aufzuführen. Nach allen Seiten erweitert sich unser Ort rapide, jetzt sind in diesem Sommer auch in der entlegenen Frantziusstraße mehrere elegante Neubauten entstanden und eine neue Straße ist dort nach Glettkau zu angelegt worden.

e. Zoppot, 23. Aug. Am 13. September soll in der hiesigen Gemeindeschule die diesjährige Kreis-Lehrerconferenz für den hiesigen Schulaufsichtsbezirk des Kreisschulinspectors Herrn Schulrath Witt stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag über ländliche Fortbildungsschulen.

Elbing, 23. Aug. Herr Landgerichtsrath Feichtmayer, langjähriger Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht, ist am Freitag in Berlin gestorben. Er kränkelte schon mehrere Jahre und mußte oft Urlaub nehmen. Zum 1. Januar 1898 gedachte Herr Feichtmayer wegen seines leidenden Zustandes in den Ruhestand zu treten. Der Schwerkranke weilte zuerst in Nauheim, dann in Friedrichsroda. Auf der Rückreise starb er nach zweitägigem Aufenthalt im Kaiserin Augusta-Krankenhause in Berlin. Am Elbinger Gericht trat er am 1. Oktober 1875 in Thätigkeit.

✓ Culm, 23. Aug. Gestern Abend brannte das Gehöft des Besitzers Gladzikowski aus Ehrenthal bis auf die Scheune nieder. Das Vieh wurde gerettet, Mobiliar verbrannte.

Rosenberg, 21. Aug. Gestern starb auf der Rückreise von Karlsbad in Berlin der Besitzer F. Lösdau von hier. In ihm verliert die Stadt einen ihrer tüchtigsten Mitbürger, der eine Reihe von Ehrenämtern bekleidete. Er war seit 1864 bis 1885 Stadtverordneter, von da an Magistratsmitglied und bekleidete als solches das Amt eines Beigeordneten. Vor kurzem war er zum Stadtältesten ernannt worden. Ferner war er seit 15 Jahren Kassirer des Creditvereins.

Königsberg, 24. Aug. Die Untersuchung der schulpflichtigen Kinder hiesiger städtischer Lehranstalten durch Professor v. Esmarch auf Augenkrankheiten ergab, daß gegenwärtig mehr als 25 Proc. der Kinder an contagiöser Augenentzündung (Granulose) krank sind. Die große Verbreitung der Krankheit wird dem Pregelwasser zugeschrieben.

* Im „Reichsanzeiger" wird eine landespolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten in Gumbinnen veröffentlicht, durch welche im Einverständnisse mit dem Landwirthschaftsminister Verkehrsbeschränkungen für die aus verseuchten Landestheilen stammenden oder durch solche in den Regierungsbezirk Gumbinnen transportirten Wiederkäuer und Schweine eingeführt werden.

∇ Bromberg, 23. Aug. Prinz Albrecht traf heute Nachmittag, von Schneidemühl kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Zum Empfange hatten sich dort Vertreter der Militär- und Civilbehörden aufgestellt. Nach der Vorstellung und Begrüßung fuhr der Prinz nach Moritz' Hotel. In der Nähe hatte der hiesige Landwehrverein mit auswärtigen Vereinen Aufstellung genommen. Gegen 6¾ Uhr erschien der Prinz und es erfolgte Vorbeimarsch und Parade. Nach dem Rapport, den der Vorsitzende des hiesigen Landwehrvereins dem Prinzen überreichte, waren gegen 1000 Kriegsvereinler auf dem Platze. Abends war großer Zapfenstreich. Der Platz vor dem Hotel war durch fünf große elektrische Bogenlampen tageshell erleuchtet. In dem Hotel gab der Prinz ein Festmahl von 32 Gedecken. Die Stadt, namentlich die Häuser in den Straßen, welche der Prinz auf seiner Fahrt zu passiren hatte, hatten Flaggenschmuck angelegt.

Vermischtes.

Der Doppelmord in Berlin.

Wie schon telegraphisch gemeldet, ist gestern in Berlin ein entsetzlicher Doppelmord entdeckt worden. Aus dem Hause Königgrätzerstraße 85 war die Besitzerin, eine 71 Jahr alte Wittwe Schultze, die bei Sperenberg große Gipsbrüche besitzt, deren Vermögen auf 10 bis 13 Millionen Mark geschätzt wird und die an der Prenzlauer Allee noch eine Reihe von Häusern besitzt, mit ihrer 51 Jahre alten Tochter seit etwa 14 Tagen verschwunden, ohne hinterlassen zu haben, wohin sie sich wandten. In dem Hause, in dem die beiden Frauen in ihrer Wohnung ohne jede Bedienung hausten, ging seitdem alles drunter und drüber. Der Bäcker brachte jeden Morgen das Frühstück, bis der ganze Kasten gefüllt war, die Zeitungen lagen schließlich bergehoch auf der Treppe, der Müllkasten stand überladen da, für die Beleuchtung sorgte niemand mehr, nachdem eine Frau, die man dazu angenommen hatte, die Arbeit niederlegte, weil sie auch nicht wußte, woran sie wäre. Ein Schuhmacher, Josef Goenczi, der schon vor längerer Zeit einen Laden in dem Hause beziehen sollte und sich einmal als Verwalter vorstellte, hat sich nicht mehr blicken lassen und ist auch nicht wiederzufinden. In der Wohnung der beiden Frauen stand alles kunterbunt durcheinander. Die Möbel sind in einem Zimmer zusammengestellt, die Betten lagen noch ungemacht da, wie sie von den Eigenthümerinnen verlassen wurden.

Der Mörder ist vermuthlich jener angebliche Schuhmacher Josef Goenczi, der einen Laden mit Wohnung beziehen wollte und sich vor vierzehn Tagen, als die beiden Damen noch da waren, den Miethern als neuer Verwalter des Grundstücks vorstellte. Der angebliche Goenczi erklärte damals, seine Frau sei mit der Hauseigenthümerin verwandt; da diese mit ihrer Tochter in einen Vorort ziehen wolle, so habe sie ihm die Verwaltung übertragen. Hausbewohner wollen an jenem Tage in der Wohnung der Schultze Lärm gehört haben, ohne weiter darauf zu achten. Vier Tage später, als man die Hauseigenthümerin und ihre Tochter bereits vermißt hatte, ließ der neue Verwalter durch zwei verschiedene sog. Klamottenkutscher zwei Fuhren Sand anfahren, die vom Hofeingange aus in den Keller hineingeschafft wurden. Der angebliche Verwalter erklärte das damit, daß er Wein einlegen wolle. Die beiden Frauen sind an jenem Tage ohne Zweifel schon ermordet gewesen und gelegentlich, ohne daß jemand etwas davon merkte, in der zweiundeinhalb Meter langen Kiste in den Keller hinabgebracht worden. Die beiden Kutscher hat man noch nicht ermittelt. Der Mörder ist ein Mann von kleiner schwächlicher Figur mit dunklem Haar und Vollbart, am Halse hat er Narben, die von einer Krankheit herzurühren scheinen. Ob etwas geraubt ist und wie viel, steht noch nicht fest. Der Keller, in dem man die Leichen fand, hat nach der Straße ein großes Lichtfenster. Die Polizei ließ Montag Morgen zunächst die Müllgrube ausräumen und dann das ganze Haus durchsuchen; erst dann fand man die Leichen im Keller. Sie waren in Wachstuch eingewickelt. Die Kisten, in denen sie lagen, waren mit schwarzer Erde bedeckt. Die vorläufige Untersuchung der einen Leiche ergab, daß der Schädel derselben zertrümmert und der Unterkiefer zerschmettert war. Die Erde soll vor 8 oder 10 Tagen angefahren und von der Straße aus durch Arbeiter unmittelbar in das Kellerfenster geworfen sein.

Von anderer Seite wird berichtet, daß ein Leichengeruch, der vom Keller aus die Nachbarschaft verpestete und sogar den Hotelbetrieb des am Askanischen Platze belegenen Hotels gefährdete, Veranlassung gab, den Keller zu öffnen.

Ueber das Resultat der Untersuchung wird uns heute telegraphirt:

Berlin, 24. Aug. (Tel.) Es ist festgestellt, daß die That am 13. d. Mts., Morgens, geschehen ist, da bis zu diesem Tage früh von den beiden Frauen Milch und Backwaaren entgegengenommen worden sind. Auch sind in der Schublade eines Möbels im Zimmer der Frauen Briefe gefunden worden, die am 13. d. M. persönlich von Frau S. in Empfang genommen und später dem Mörder in die Hände gefallen sind. Fest steht ferner, daß der des Mordes verdächtige Goenczi mit seiner Ehefrau erst am 19. August Berlin verlassen hat. Er hat während der Tage vom 13. bis 19. August alle Behältnisse in der Wohnung der Ermordeten genau durchsucht, um die Schlüssel zum Geldspinde zu finden. Daß ihm dies nicht geglückt ist, ist gestern Abend festgestellt, als die Spinde durch den Staatsanwalt geöffnet wurden. Man ist der Ansicht, daß der Thäter keine Helfershelfer gehabt hat. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist Goenczi nach einem kurzen Abstecher nach Hannover nach seiner Heimath in Oesterreich gereist. Er stammt aus Kronstadt in Siebenbürgen. Er scheint sich dann von dort nach Dresden begeben zu haben, wo ihn am Sonntag ein Berliner Pferdehändler gesehen haben will.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 23. Aug. Der Verlagsbuchhändler Richard Janke, Mitinhaber der Firma Otto Janke, ist gestorben, ebenso der Hofbuchhändler Alexander Duncker im Alter von 84 Jahren.

Sprottau, 24. Aug. (Tel.) In Folge Unterspülung durch das Hochwasser am 29. und 30. Juli sind heute Theile der Betriebsgebäude der Pfül'schen Mühlenwerke in Mallmitz bei Sprottau eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

Witebsk, 24. Aug. (Tel.) In der Stadt Newel hat eine große Feuersbrunst gegen 200 Häuser eingeäschert; unter letzteren befinden sich ein Kloster und mehrere Amtsgebäude. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr 800 000 Rubel geschätzt.

Dünkirchen, 24. Aug. (Tel.) Die Privatyacht „Malaga" ist auf der Fahrt von Dünkirchen nach Havre untergegangen. 23 Personen sind ertrunken.

Standesamt vom 24. August.

Geburten: Intendanturbureaudiener a. D. Karl Hase, T. — Schneidergeselle Ferdinand Brugmann, S. — Arbeiter Reinhold Möller, S. — Schlossergeselle Emil Lohrenz, T. — Kämmereikassen-Assistent Hugo Wolff, T. — Stellmachergeselle Theodor Matull, S. — Arbeiter Wilhelm Horczynski, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Kaufmann Paul König von hier und Antonie Luise Wiegand zu Barth. — Schuhmachergeselle Richard Franz Pruszynski und Ida Johanna Bönkendorf, beide von hier. — Arbeiter Ernst Gustav Wiedhöft und Martha Emma Schönfeld, beide von hier. — Gerichtsactuar Robert Emil Blum zu Graudenz und Hedwig Marie Emma Engelhardt von hier. — Schlossermeister Karl Theodor Richard Kleophas und Lina Wilhelmine Pelka, beide von hier. — Heizer Samuel Ferdinand Großmann und Emilie Mathilde Krause, beide von hier.

Heirathen: Schirrmeister Franz Drazgowski und Anna Otlewski. — Bäckergeselle Herrmann Wittkowski und Louise Kreuzholz. — Arbeiter August Konsorski und Wilhelmine Granatowski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Küster a. D. Friedr. Julius Berg, 76 J. — T. des Dampfbootführers Eduard Bohl, 22 Tg. — S. des Schmiedemeisters Philipp Haase, 14 Tg. — S. des Stuckateurgehilfen Jons Trukatis, 15 W. — Rentier Karl Friedrich Bonnet, 42 J. — S. des kgl. Eisenbahn-Stationsassistenten Eduard Unger, 6 M. — Bäckermeister Heinrich Otto Theodor Dahlström, 78 J. — Wittwe Wilhelmine Marine Lippky, geb. Reichenberg, 62 J. 9 M. — T. des Schneidermeisters Gustav Grube, 4 M. — T. des Arbeiters Karl Schwerdt, 5 M. — S. des Arbeiters Peter Czaster, 5 M. — T. des Arbeiters Hermann v. Essen, 5 M. — S. des Seefahrers George Mondrzejewski, 6 M. — S. des Schlossergesellen Hermann Schönke, 4 W. — Frau Friederike Auguste Charlotte Jäger, geb. Kutzbach, 66 J. — S. des Kaufmanns Gottlieb Manhold, 4 M. — Kaufmann Heinrich Eduard Kling, 55 J. — Wittwe Anna Schmerberg, geb. Reikewitz, 57 J. — T. des Schmiedegesellen Johann Manthey, 3 Tg.

Letzte Telegramme.

Wien, 24. Aug. Wie die Blätter aus Prag melden, richtete Graf Oswald Thun gestern an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, falls die für den 26. d. M. anberaumte Conferenz auch ohne die Vertreter des deutschen Volkes abgehalten werden sollte, an den weiteren Verhandlungen nicht Theil nehmen können.

Barcelona, 24. Aug. Nach Meldung des „Gracia" sind dort einige Dynamitbomben entdeckt worden.

Bombay, 24. Aug. Nach einer Depesche aus Simla erhält sich dort das Gerücht, die Forts Ali Musjid und Maude seien von den Afridis genommen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. August.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Spiritusloco	43,40	43,30	1880 Russen	—	102,70
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,70	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,50	93,60
4% Reichs-A.	103,70	103,75	5% Mexikan.	89,00	89,00
3½% do.	103,80	103,75	6% do.	94,40	94,20
3% do.	97,60	97,50	5% Anat. Pr.	89,80	89,90
4% Consols	103,60	103,75	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,75	103,90	Actien . . .	97,50	97,75
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	147,40	147,40
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,90	101,10	Gronau-Act.	173,75	173,25
do. neue .	100,50	100,20	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,60	84,10
Pfandbr. .	93,00	93,00	do. S.-P.	122,00	122,00
3½%pm. Pfd.	100,60	100,60	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	169,60	170,25	St.-Act. . .	113,00	112,00
Darmst. Bk.	156,50	156,50	do. St.-Pr.	109,25	109,10
Danz. Priv.-			Harpener	191,50	192,20
Bank . . .	—	—	Laurahütte	175,00	174,40
Deutsche Bk.	207,00	207,10	Allg. Elekt. G.	260,25	260,25
Disc.-Com.	204,10	204,00	Barz. Pap.-F.	194,75	192,00
Dresd. Bank	161,60	161,60	Gr. B. Pferdb.	424,00	425,30
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,05	170,00
ultimo . .	228,50	228,40	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,30	94,30	Cassa . . .	217,40	217,40
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,00	58,00	London lang	20,285	—
4% öst. Gldr.	—	105,30	Warschau . .	216,50	216,50
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,40	—
4 Rente 1894	80,00	80,00	Petersb. lang	—	214,10
4% ung. Gdr.	104,25	104,30			

Privatdiscont 2⅝. Tendenz: still, doch fest.

Berlin, 24. Aug. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Festigkeit in Amerikanern an der gestrigen Londoner Börse kam hier in Steigerung von Northern, sowie Canada-Pacific zum Ausdruck, auch Mexicaner gebessert auf Erholung des Silberpreises in London. Zur besseren Haltung in Lokalwerthen trug der leichtere Geldstand zum Ultimo bei 3⅝ Procent bei. Doch hielt sich das Geschäft zumeist in enge Grenzen. Hüttenactien besser als Kohlenwerthe. Von Bahnen schweizerische, italienische fest. Fonds gut gehalten. Türken behauptet. In zweiter Börsenstunde Fonds schwächer auf niedriges London. Privatdiscont 2⅝.

Hamburg, 23. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco steigend, holsteinischer loco 178 bis 190. — Roggen steigend, mecklenburger loco 138 bis 155, russischer loco steigend, 102. — Mais 94. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Aug.-Sept. 19½ Br., per Sept.-Oktbr. 19½ Br., per Oktober-November 19¾ Br., per November-Dezbr. 19¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Bedeckt.

Wien, 23. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,70 Gd., 12,73 Br., per Frühjahr 12,50 Gd., 12,53 Br. — Roggen per Herbst 9,34 Gd., 9,36 Br., do. per Frühjahr 9,45 Gd., 9,50 Br. — Mais per Septbr.-Oktbr. 5,35 Gd., 5,40 Br. — Hafer per Herbst 6,74 Gd., 6,76 Br.

Wien, 23. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,30, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 124,10, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 122,60, ungar. Kronen-Anleihe 100,10, Oester. 60 Loose 145,50, türkische Loose 64,40, Länderbank 237,50, österreichische Creditb. 363,90, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 395,50, Wiener Bankverein 258,00, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 556,00, Elbethalbahn 257,50, Ferd. Nordbahn 3460,00, österreichische Staatsbahn 345,75, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 87,50, Nordwestbahn 251,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 135,80, Tabak-Act. 157,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,77½, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,77½, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 288,00, Tramway 465.

Amsterdam, 23. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per November 229. — Roggen loco höher, do. auf Termine fest, per Oktober 125, per März 131, per Mai 130. — Rüböl loco 31¼, do. per Herbst 30⅝, do. per Mai 30½.

Antwerpen, 23. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 23. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug. 29,75, per Sept. 30,05, per Septbr.-Dezbr. 29,25, per November-Febr. 28,60. — Roggen behpt. per Aug. 19,00, per Nov.-Febr. 19,25. — Mehl fallend, per August 61,10, per Sept. 61,25, per Sept.-Dez. 60,85, per Nov.-Febr. 60,25. — Rüböl matt, per August 60,50, per Sept. 60,75, per Sept.-Dezbr. 60,50, per Januar-April 61,50. — Spiritus fest, per Aug. 39,75, per Septbr. 38,75, per Sept.-Dezbr. 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 23. Aug. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,87, 5% italien. Rente 94,45, 3% portug. Rente 22,00, portug. Tabak-Obl. 489, 3% Russen 1896 95,80, 4% span. äußere Anleihe 62, convertirte Türken 22,32, Türkenloose 116,00, 4% türk. Prioritäts-Obligat. 90 461, Türk. Tabak 333, Meridionalbank 671, österr. Staatsb. 741,00, B. Ottomane 592, Crd. Lyonn. 788, Debeers 724 ex, Lagl. Estats. 110,00, Rio Tinto-Actien 582, Robinson-Actien 215,00, Suez-Kanal-Actien 3284,00, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam k. 206,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,15½, Cheq. a. London 25,17, Cheq. Madrid kurz 378,00, Cheq. Wien kurz 208,12, Huanchaca 45,75.

London, 23. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112⅝, italienische 5% Rente 93⅜, Lombarden 8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente 103¾, 4% Spanier 61⅞, 3½% Aegypter 103¾, 4% unific. Aegypter 107⅜, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 93¾, Neue 93, Mexik. 91½, Ottomb. 13⅝, de Beers neue 28½, Rio Tinto 23, 3½% Rupees 63½, 6% fund. argent. Anleihe 85¼, 5% argent. Goldanleihe 87¼, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81. Anl. 29½, do. 87. Mon.-Anl. 32, 4% Griechen 89. 24, bras. 89er Anl. 65¼, Platzdisc. 1¾, Silber 24⅛, 5% Chinesen 100¼, Canada-Pacific 74, Centr.-Pacific 13, Denver Rio Prefered 48½, Louisville und Nashville 61¼, Chicago Milwauk. 95⅞, Norf. West Pref. neue 35⅜, North. Pac. 50⅝, Newy. Ontario 17, Union Pacific 12⅛, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent 2.

London, 23. Aug. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 23. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest zu Eröffnungspreisen, Stadtmehl 31½—36 sh. Schwimmender Weizen Käufer zurückhaltend, schwimmender Mais und Gerste fest.

Newyork, 23. Aug. Wechsel auf London i. G. 4,83⅜. Rother Weizen loco 1,08, per Aug. 1,05½, per Sept. 1,03½, per Dezbr. 1,01½, ¼ niedriger. — Mehl loco 4,35. — Mais 35⅞. — Zucker 3¼.

Newyork, 23. Aug. Visible Supply an Weizen 16 729 000 Bushels.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 24. August 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—766 Gr. 185—190 M bez.
inländisch bunt 697—753 Gr. 167—187 M bez.
inländisch roth 745—783 Gr. 185—191 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 732 Gr. 131 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 591 Gr. 84 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 180—258 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 24. August.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 20° R. Wind SO.

Weizen war heute in flauer Tendenz und haben Preise 2 bis 3 M nachgegeben. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt sehr krank 697 Gr. 167 M, hellbunt 734 und 740 Gr. 185 M, 756 Gr. 187 M, glasig 740 Gr. 187 M, hochbunt 728 Gr. 185 M, weiß krank 718 und 734 Gr. 182 M, weiß 734 Gr. 185 M, 745 und 750 Gr. 187 M, 758 und 764 Gr. 188 M, fein weiß 758 Gr. 189 M, 766 Gr. 190 M, roth 756 Gr. 185 M, 745 Gr. 186 M, 764 Gr. 188 M, mild roth 783 Gr. 191 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 131 M per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit kleine 591 Gr. 84 M per Tonne. — Rübsen inländ. 250 M per Tonne bezahlt. — Raps flau und 2 M niedriger für gute Qualitäten, andere geringere noch billiger. Bezahlt ist inländischer 245, 251, 253, 254, 256 M, feinster 258 M, feucht 230, 236 M, abfallend 180 M per Tonne. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 61,70 M bez., nicht contingentirter loco 42,00 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 24. Aug. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß August, loco, nicht contingentirt 42,30 M Gd., August nicht contingentirt 42,00 M, Septbr. nicht contingentirt 42,20 M, Oktober nicht contingentirt 42,20 M, November-März nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 22. August.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,40 M, do. Nr. 2 16,40 M, Kaiserauszugsmehl 17,60 M, Mehl 000 16,60 M, Mehl 00 weiß Band 14,20 M, Mehl 00 gelb Band 14,00 M, Mehl 0 9,80 M, Futtermehl 5,00 M, Kleie 4,40 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 11,80 M, do. 0/I 11,00 M, do. I. 10,40 M, do. II. 8,20 M, Commis-Mehl 10,20 M, Schrot 9,40 M, Kleie 5,00 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,00 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 11,50 M, do. Nr. 4 10,50 M, do. Nr. 5 10,00 M, do. Nr. 6 9,70 M, do. grobe 9,20 M, Grütze Nr. 1 9,50 M, do. Nr. 2 9,00 M, do. Nr. 3 8,50 M, Kochmehl 8,00 M. — Futtermehl 5,00 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Meteorologische Depesche vom 24. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	751	WSW	1	bedeckt	15
Aberdeen	755	O	2	halb bed.	14
Christiansund	752	WNW	2	bedeckt	13
Kopenhagen	758	WSW	3	bedeckt	15
Stockholm	756	still	—	bedeckt	15
Haparanda	748	S	4	Regen	14
Petersburg	758	S	1	bedeckt	15
Moskau	762	still	—	Dunst	16
Cork Queenstown	750	NW	2	wolkig	14
Cherbourg	754	S	4	Regen	16
Helder	758	SSO	1	Regen	15
Sylt	757	SW	2	bedeckt	17
Hamburg	759	SW	1	bedeckt	15
Swinemünde	759	WSW	1	heiter	16
Neufahrwasser	759	still	—	bedeckt	15
Memel	758	SO	2	bedeckt	16
Paris	759	SW	2	heiter	13
Münster	759	SW	1	heiter	12
Karlsruhe	761	SW	3	bedeckt	15
Wiesbaden	761	SW	1	halb bed.	13
München	763	W	4	wolkig	14
Chemnitz	761	still	—	heiter	14
Berlin	759	WNW	2	wolkig	16
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	761	SSO	2	bedeckt	15
Il d' Aix	760	SW	5	halb bed.	18
Nizza	758	still	—	wolkenlos	19
Triest	—	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, die das ganze nordwestliche Europa überdeckt, zeigt zwei Minima, von denen das eine über dem Georgskanal, das andere über Nordskandinavien lagert. Ueber Südeuropa ist der Luftdruck verhältnißmäßig hoch und gleichmäßig vertheilt. Bei schwacher Luftbewegung aus südlicher bis westlicher Richtung ist das Wetter in Deutschland, wo seit gestern vielfach Regen gefallen, wolkig und kühl, in München sind seit vorgestern 71 Mm. Regen gefallen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Aug.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	759,5	16,5	SSW., ganz flau; bed. wolkig.
24	12	759,8	21,2	SW., " " " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Friedrich Julius Berg

im 77. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten (18543

Die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 23. August 1897.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 27. August, 10 Uhr Vormittags, von der Leichenh. des St. Barthol.-Kirchh., Halbe Allee, ebendase.bst statt.

Am 23. d. Mts., Morgens 8 Uhr, verschied nach langem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Carl Bonnet,

im 41. Lebensjahre.

Dieses zeigt tief betrübt an

M. Bonnet Wwe. und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes, Halbe Allee, aus statt. (18592

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. August d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **„Hotel Union"** hierselbst, Holzmarkt Nr. 11, folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Pianino, Sophas mit Plüschbezug, Sessel, mehrere Dutzend Stühle, darunter 3 Dutzend hochlehnige Rohrstühle, 17 Restaurationstische, mehrere andere Tische, Spiegel, Bilder, 3 Tische mit Marmorplatten, Etagèrentischchen, Waschtische mit Marmorplatten, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 2 dreiarmige Hängelampen, 1 Bierapparat mit 2 Leitungen und Kohlensäurevorrichtung, mehrere Bettgestelle mit compl. Einlagen, 1 nußb. Kleiderschrank u. s. w.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 24. August 1897. (18576

Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heilige Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung
in Ohra 411
(an der Bahnhaltestelle).

Mittwoch, den 25. August cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich bei dem Besitzer Herrn **Rudolf Raabe** auf dessen **Hof** resp. auf dem Felde

2 Fuhren Roggen in Stroh, 1 Leiterwagen, die Crescens von 1 culm. Morgen Hafer, von 2½ culm. Mrg. Grummet, von 1 culm. Morgen Runkelrüben und von 1 culm. Morgen Kartoffeln

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Sammlung der Käufer ¼4 Uhr an Ort und Stelle. (18538

Danzig, den 22. August 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, I.

Unterricht.

Privatunterricht.

Ich unterrichte jüngere wie ältere Schülerinnen in allen Lehrfächern d. höheren Töchterschule. Schulpreise. Anmeldung von 10—12 Uhr. (18003

M. Drewke,
geprüfte Lehrerin,
Heil. Geistgasse 124, 1 Treppe.

Obersek. erth. jüng. Knaben (Qarta incl.) **Nachhilfestunden.** Offerten unt. Nr. 18535 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Eine für das höhere Lehrfach **geprüfte Dame,** die ihre Kenntnisse des Englischen im Auslande vervollkommnet hat, wünscht einen Cursus für Conversation u. Literatur in der englischen und französischen Sprache, sowie in d. deutschen Literatur zu eröffnen.

Gefl. Offerten unter 18566 an die Expedition dieser Zeitung.

Vermischtes.

Aufruf!

Außer den uns bisher bekannten Zeugen des traurigen Vorfalles am Dienstag, den 17. d. Mts., Abends 9½ Uhr, auf dem Heumarkt, wobei unsere Schwester durch die elektrische Straßenbahn überfahren wurde und einen qualvollen Tod erlitt, bitten die unterzeichneten Brüder der Verstorbenen, ebenso dringlichst wie ergebenst, diejenigen Personen, welche Augenzeugen des bedauerlichen Falles gewesen sind und eine wahrheitsgetreue Schilderung desselben an Eides statt abzugeben im Stande sind, sich gefälligst baldmöglichst uns namhaft zu machen. (18581

Otto Krause. Kaufmann,
Stadtgebiet.
Rud. Krause, Danzig,
Röpergasse 23.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Obstweine:

Johannisbeer-, Stachel- und Heidelbeerwein,
à Flasche 1 Mk.,
empfiehlt (18502

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Centrifugen-Tischbutter,

a Pfd. 1,10 M. (18502
empfiehlt stets frisch

E. F. Sontowski.

Preiswerthe echte

Bordeaux-Weine

Chateau Lafite, a Fl. 1,30 M,
Saint Julien, a Fl. 1,20 M,
Rheinischen Rothwein, a Fl. 1,10 M,
} a. in halben Flaschen.

Ungarwein, süß, a Fl. 1,25 M,
empfiehlt (18502

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Neue

Preißelbeeren

mit Zucker
empfiehlt (18563
Gustav Henning.

Räucherflundern,

vorzüglich schön, (18534
frisch aus dem Rauch, eingetroffen.

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neue Dillgurken,
Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt (18585

Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Rhein. Trauben-Essig
Essig-Essenz,
feinstes Speiseöl
empfiehlt (18584

Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Neue
Dillgurken,
Senfgurken
empfiehlt (18562
Gustav Henning.

Caffee.

Santos, ℔ 90 ₰,
Salvador, ℔ 100 ₰,
Domingo, ℔ 110 ₰
empfiehlt (18237

Gustav Seiltz,
Hundeg. 21, vis-à-vis d. Kais. Post.



18559

Alte Billards werden sachgemäß umgebaut, neue Gummibanden eingef. u. mit neu. Tuch bezog. Neue Billards lief. compl. zu bill. Preis.

Felix Gepp, Brodbänkengasse Nr. 49.

Eiserne Oefen
und
Kochherde

für Neubauten zu Ausnahmepreisen
empfiehlt (16912

Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 und Holzmarkt 17.

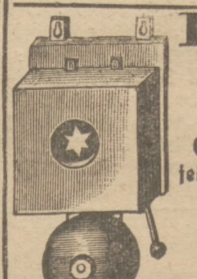


Letzte Fahrt
nach den Kriegsschiffen

am Mittwoch, den 25. August 1897.

Abfahrt Frauenthor 2½, Westerplatte 3, Zoppot 3¾ Uhr Nachm.
Fahrpreis M 1, Kinder M 0,75.
Restauration an Bord.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (18539



Fr. M. Herrmann,

Telegraphen-Bau-Anstalt,
Danzig, Gr. Wollwebergasse 29,
liefert

elektrische Haus-Telegraphen

jeden Umfangs, unter mehrjähriger Garantie, zu äußerst soliden Preisen.

Telephon-Anlagen

für Nah- und Fern-Verkehr.
Prima Referenzen. (18573

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten zu enorm billigen Preisen,

Sockenwolle, weich und sehr ergiebig,
das Zollpfund 1,60 M. (18570

S. Böttcher,
Langgasse 69.

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von

C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren **Reparaturen** zu den billigsten Concurenzpreisen. **Preis-Catalog** gratis u. franco.

Wichtig für Damen!

Während des Dominiks angesammelte

Reste in Stickerei, Zwirnspitzen
sowie sämmtliche
Weisswaaren

werden zu bekannt äußerst billigen Preisen noch kurze Zeit weiter verkauft (18571

Holzmarkt 27, am Altst. Graben.

Gold und Silber

kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren,

auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (17619

Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

Sämmtliche Neuheiten in:

Arbeits-, Salon-, Hänge-, Küchen- } **Lampen,**

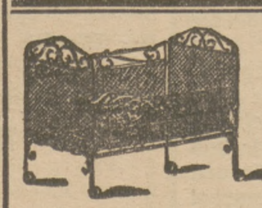
Ampeln, Kronen, Wandarmen,
sowie Wandleuchter und Candelaber
empfiehlt (18494

Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. **H. Ed. Axt,** Telephon Nr. 352.
Langgasse Nr. 57—58.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-,
Granat- u. Alfenide-
Waaren.

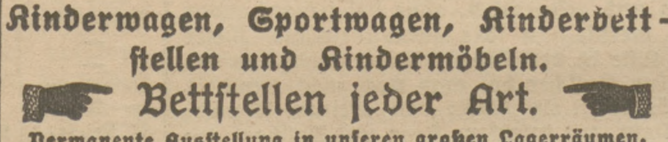
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.



Special-Geschäft
für

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbettstellen und Kindermöbeln.



Bettstellen jeder Art.

Permanente Ausstellung in unseren großen Lagerräumen.

Oertell & Hundius.

72 Langgasse 72. Fernsprech-Anschluß 315. (14234

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regenschirme,

zu bekannt billigen Fabrikpreisen, 1,50—36 Mk.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Vereine.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Donnerstag, den 26. August 1897,
Abends 8½ Uhr:

Versammlung
im Kaiserhof,

zu welcher wir auch die dem Verein nicht angehörenden Herren Kaufleute und Handlungsgehilfen hiermit höflichst einladen.

T.-O.: Die Bestrebungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht (18564

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Vergnügungs-Programm
für die 2. Saison 1897.

Mittwoch,	den 25.	August:	Kremserfahrt nach Carthaus.
Freitag,	„ 27.	„	Corso-Gondelfahrt.
Sonnabend,	„ 28.	„	Reunion.
Montag,	„ 30.	„	Dampferfahrt nach Hela.
Mittwoch,	„ 1.	Septbr.,	Waldspaziergang über Josephowo-Wald-Schwestern nach dem großen Stern.
Freitag,	„ 3.	„	Eisenbahnfahrt nach Neustadt.
Sonnabend,	„ 4.	„	Reunion.
Montag,	„ 6.	„	Dampferfahrt auf See.

Abänderungen vorbehalten.

Die Bade-Direktion.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Dienstag:

Zweites Concert,

morgen Mittwoch:

Drittes und letztes Concert

der italienischen Musik-Kapelle

Banda Rossa di Orsogna.

(35 Künstler in Uniform.)

Dirigent: Cav. Rocco Troisi.

Anfang 7 Uhr. **Entree 50 Pf.**

Passepartouts- und Abonnementskarten-Inhaber 25 Pf.

Carl Bodenburg,
18554) Königl. Hoflieferant.

NB. Bei absolut ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

(Stuhl-Concert.)

Anfang 7½ Uhr. **Entree 1 Mk.**

Kurhaus Westerplatte.

Donnerstag, den 26. August 1897:

Letztes Badefest.

Neu! Feenhafte Illumination Neu!

mit ganz neuen Decorationen, ausgeführt von Herrn **Klabs**

Grosses Extra-Concert
im festlich decorirten Park

von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2). Direktion: **Ad. Firchow.**

Anfang 4½ Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Abonnementsbillets haben Giltigkeit.

H. Reissmann.

Wohlthätigkeits-Concert.

Zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien
Freitag, den 27. August cr.,
im vorderen Park und hinteren Garten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:

Großes

Vocal- und Instrumental-Concert.

In liebevoller und hilfsbereiter Weise hat der **Danziger Männergesang-Verein** unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn **Kisielnicki** seine Mitwirkung zugesagt.

Der instrumentale Theil wird von der **Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments** in Uniform, Königl. Musik-Dirigent Herr **Lehmann**, sowie der Civil-Kapelle unter Direction des Herrn **Bartel** ausgeführt.

Beginn des Concerts 6 Uhr Nachmittags, des vocalen Theils 8½ Uhr Abends.

Entree 50 Pfg. pro Person.

Familien-Billets 3 Stück 1 M.

Vorverkauf bei Hrn. Friseur **E. Judée**, Gr. Wollwebergasse, Conditorei von **Oscar Schulz**, Breitgasse, Cigarren-Geschäft von **Otto**, Matzkauschegasse, Conditorei von **Grentzenberg**, Langenmarkt, sowie bei unserm Schatzmeister Herrn **Klau**, Frauengasse.

Zur Linderung der überaus großen Noth bitten wir um gütige Unterstützung dieses humanen Unternehmens.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

NB. Passepartouts und Vereins-Billets haben keine Giltigkeit. (18575

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Clown Loisset mit seinen einzig existirenden

dressirten Störchen

und seinen dressirten Hunden, Gänsen und Affen.

Nur noch bis Mittwoch! **Nur noch bis Mittwoch!**

Kunstradfahrer Georg Doley,

Europas bester Meisterschaftsfahrer auf dem Niederrad.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

18546) **Fritz Hillmann.**

Circus A. Braun.

Heute Gastspiel
des (18540
Original-August
Tom Belling
aus dem Circus Renz.

Mittwoch, den 25. August, 4 Uhr Nachmittags:
Auf vielseitigen Wunsch noch eine
Schüler- u. Kinder-Vorstellung.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Großes Concert

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Direction **Ad. Firchow.**

Entree: Sonntags 30 ₰,
Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Mittwoch, den 25. August 1897:
Novität! Zum 1. Male! Novität!

Nordlicht.

Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Anf. d. Garten-Concerts 7 Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (18552

Café Ludwig, Halbe Allee

Jeden Mittwoch: (18582
Frische Waffeln.

Etablissement
„Dreischweinsköpfe"
(Haltestelle Guteherberge).

Empfehle meine Localitäten nebst Waldpartieen den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung.

A. Glaunert.

Kurhaus Zoppot.

Mittwoch, den 25. August 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**

Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.

13770) **Bade-Direction.**

Kaiserhof

empfiehlt dem geehrt. Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine.

Mittagstisch in und außer dem Hause. (18565

A. Ruttkowski.

Das Specialgeschäft
für

Geschenke

jeglicher Art
von

H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,

unterhält (14709
in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente

Ausstellung!

darunter viele Artikel mit

Ansicht u. Aufschrift

von Danzig und Zoppot.

Telephon Nr. 170

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Postkarten Sammler

empfehle über 1000 Neuheiten, fast täglich treffen solche ein.

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22738 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 24. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

Sechster westpreußischer Städtetag.

(Specialbericht der „Danz. Ztg.“)

Culm, 23. August.

Heute Morgen um 9 Uhr wurden in dem geräumigen, schön decorirten Saale des Schützenhauses die Verhandlungen eröffnet, welchen als Vertreter des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Horn-Marienwerder Herr Regierungsrath Duvinage beiwohnte. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Delbrück, begrüßte die Anwesenden im Namen des Vorstandes und eröffnete den Städtetag mit geschäftlichen Mittheilungen. Dann brachte der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser aus, dessen wir in Dankbarkeit, Liebe und Treue gedenken, dessen rastloser Arbeit wir verdanken, daß wir uns des Friedens erfreuen, welcher die Vorbedingung für alle bürgerlichen Hantirungen ist. Dann wurde auf den Antrag des Vorsitzenden beschlossen, das gestern bereits mitgetheilte Telegramm an den Kaiser abzusenden.

Im Namen der Stadt Culm begrüßte hierauf Herr Bürgermeister Steinberg die Mitglieder des Städtetages. Die Stadt Culm wisse die Ehre, den Städtetag in ihren Mauern begrüßen zu können, wohl zu schätzen, und er freue sich, daß die Betheiligung eine so zahlreiche sei. Er hoffe, daß die Berathungen zum Segen der westpreußischen Städte ausfallen würden.

Die Versammlung nahm darauf **von dem Geschäftsberichte**, dessen Inhalt wir bereits mitgetheilt haben, Kenntniß, worauf der Vorsitzende den Schriftwechsel zwischen dem Vorstande und Herrn Meißner-Elbing mittheilte, welcher sich über die Fassung des Protokolls beschwert und geschrieben hatte, daß dasselbe Unsinn enthalte. Die Versammlung genehmigte die Antwort, welche der Vorsitzende Herrn Meißner ertheilt hatte, und erklärte die Sache damit für erledigt. Zu Rechnungsrevisoren wurden dann die Herren Stachowitz-Thorn und Münsterberg-Danzig erwählt.

Der Vorsitzende referirte dann über **die Abänderung des § 56 zu 6 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 nach Maßgabe der neuen in der Städteordnung für Hessen-Nassau enthaltenen Bestimmungen.** Der Redner wies zunächst auf das Referat, welches im vergangenen Jahre Herr Bürgermeister Eupel-Konitz über dasselbe Thema gehalten hat. Der Absatz 6 des § 56 hat nachstehende Fassung:

„Die Gemeinde-Beamten, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung darüber vernommen worden, anzustellen und zu beaufsichtigen. Die Anstellung erfolgt, soweit es sich nicht um vorübergehende Dienstleistungen handelt, auf **Lebenszeit;** diejenigen Unterbeamten, welche zu mechanischen Dienstleistungen bestimmt sind, können jedoch auf Kündigung angenommen werden.“

Durch die Auslegung, welche diese Bestimmung seitens des obersten Gerichtshofes erfahren hat, sind fast in allen Gemeinden von Angestellten Prozesse gegen den Magistrat angestrengt worden. Dadurch sind aber Zustände hervorgerufen worden, welche auf die Dauer unhaltbar geworden sind und geradezu eine Rechtsunsicherheit hervorgerufen werden. In der neuen Städteordnung für Hessen-Nassau sind nun diese Bestimmungen sinngemäß geändert worden und in den Motiven zu dem Gesetzentwurf giebt die Regierung ein klares und unumwundenes Anerkenntniß der bestehenden Mißstände. Er habe mit dem Minister des Innern Fühlung gesucht, inwiefern die Bestimmung der alten Städteordnung abgeändert werden könnte. Der Minister habe es zwar abgelehnt sich zu binden, er stehe jedoch der Sache wohlwollend gegenüber. Er beabsichtige, in der nächsten Zeit einen Gesetzentwurf betreffend die Anstellung der städtischen Beamten und die Relictenversorgung, für die ganze preußische Monarchie giltig, einzubringen, durch den die Sache einheitlich geregelt werden solle. In der Berathung der Städteordnung für Hessen-Nassau haben sämmtliche Ober- und Bürgermeister den Wunsch ausgesprochen, daß der Absatz 6 sobald wie möglich geändert werden möge. Es sei nicht vortheilhaft, die Sache mit der Relictenversorgung zu verquicken, da sie mit derselben nur oberflächlich im Zusammenhange steht. Die Bestimmungen haben in den letzten 30 Jahren zu den bedenklichsten Uebelständen geführt, wir können deshalb verlangen, daß uns das bewilligt werde, was der Provinz Hessen-Nassau zugestanden ist. Der Referent empfahl die Annahme folgenden Antrages:

Der Städtetag wolle beschließen, den Vorstand zu ermächtigen, in geeigneter Weise, eventuell durch Petitionen an die kgl. Staatsregierung und an die beiden Häuser des Landtages dahin zu wirken, daß die Bestimmungen der Ziffer 6 des § 56 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 durch Vorschriften ersetzt werden, welche sich mit denen der Ziffer 6 des § 61 der Städteordnung für Hessen-Nassau decken.

In der Debatte empfahl Herr Bürgermeister Contag-Elbing den Antrag dahin zu erweitern, daß die Abänderung auch auf die Beamten, welche bereits angestellt sind, ausgedehnt werde. Der Referent warf dagegen ein, daß dieser Antrag bei dem Minister auf den heftigsten Widerstand stoßen werde. Für die Beamten, die vor dem Gesetz angestellt worden seien, bleibe es bei den bestehenden Bestimmungen. Er rathe deshalb aus Zweckmäßigkeitsgründen ab, seinen Antrag in dieser Richtung hin zu erweitern. Nachdem dann Herr Bürgermeister Contag seinen Antrag zurückgezogen hatte, wurde **der Antrag Delbrück** einstimmig angenommen.

Es folgte **der Vortrag** des Herrn **Stadtrath Dr. Bail-Danzig** über **die öffentliche Armenpflege und das Elberfelder System.** Der Vortragende theilte mit, daß er Fragebogen herumgeschickt habe, aber das Ergebniß seiner Enquete habe ihn eher entmuthigt als ermuthigt. Die Fragebogen seien allerdings sehr schnell und reichhaltig beantwortet worden, doch habe sich aus den Antworten ergeben, daß die Armenpflege in der verschiedensten Weise ausgeübt werde. Man könne im allgemeinen annehmen, daß die kleinen Städte die Armenpflege so billig als möglich gestalten wollten, bei den größeren Städten handle es sich um die Aufgabe, wie richten wir unsere Organisation ein, daß sie den Anforderungen entspricht, während die ganz großen Städte, die bereits eine Organisation besitzen, darnach fragen, welches System wählen wir. Da also die verschiedensten Interessen vorliegen, so habe er nicht bestimmte Punkte herausgegriffen, sondern sich auf allgemeine Gesichtspunkte beschränkt und das Thema seines Vortrages würde richtiger lauten: Neue Fragen und Bestrebungen auf dem Gebiete des Wohlthätigkeitswesens. Dieses Thema würde vielleicht auch für die Herren aus den kleineren Städten interessant sein. Soviel stehe fest, daß bei uns im Osten auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit weniger geleistet werde als in dem reichen Westen. Es ist nothwendig, daß auch bei uns mehr geschieht, um zu verhindern, daß die Leute nach dem reichen Westen auswandern. Die öffentliche Armenpflege muß mindestens den nothwendigen Lebensunterhalt gewähren. Wenn wir nun untersuchen, was unter diesem „nothwendigen Lebensunterhalt“ zu verstehen ist, so müssen wir anerkennen, daß allmählich eine Verschiebung nach oben eingetreten ist. Die Ausgaben der Communen sind trotz der socialen Versicherungsgesetze im Wachsen begriffen. Diese socialen Versicherungsgesetze sollten die Communen allerdings entlasten, aber sie besitzen doch auch manche belastende Momente. Durch die Krankenversicherung wird zweifellos die öffentliche Armenpflege entlastet, aber der Arbeiter wird durch dieselbe daran gewöhnt, den Arzt häufiger zu brauchen und mehr für Medicamente aufzuwenden. Wenn dann nicht versicherte Personen der öffentlichen Armenpflege zufallen, dann stellen auch sie höhere Anforderungen. Dazu kommt noch, daß heute viel mehr die Krankenhäuser aufgesucht werden und hierdurch erwachsen den Communen wiederum mehr Ausgaben, da die Sätze für die Verpflegung in den meisten Städten geringer sind als die Selbstkosten. Auch die Unfallversicherung wirkt zweifellos entlastend, aber da die Berufsgenossenschaften über reiche Mittel verfügen und sehr viele Mittel für ihre Kranken aufwenden, so zwingen sie dadurch die Communen, ihrem Beispiele zu folgen. Die Invaliditäts- und Altersversicherung wird in späterer Zeit gewiß die öffentliche Armenpflege in hohem Maße entlasten. Gegenwärtig wirkt sie ungemein belastend, weil sie die Communen zwingt, die Sätze für ihre Armen annähernd auf den Betrag der nach dem Gesetz gewährten Rente zu erhöhen. Trotzdem muß man die sociale Gesetzgebung als einen gewaltigen Culturfortschritt bezeichnen, deren Wirkung die sein wird, daß wir ein gesunderes und widerstandsfähiges Geschlecht heranziehen. Die Armenverbände haben die Pflicht, sich danach umzusehen, daß sie die Kosten von dritten Personen wieder einziehen, denn es liegt doch auf der Hand, daß erst der kleinere Verband der Familie herangezogen werden muß, bevor der größere Verband der Gemeinde in Anspruch genommen wird. Nach dem Unterstützungswohnsitzgesetz ist eine Haft bis zu 6 Wochen für denjenigen festgesetzt worden, welcher sich seiner Alimentationspflicht entzieht. Ein anhängig gemachtes Strafverfahren hat meistens sehr wenig Erfolg, da die Strafen zu mild sind. Derartige Personen müßten dem Arbeitshause überwiesen werden. Das kann zwar auch schon heute eintreten, aber nur bei Trunk und Müßiggang. Aber auch die schärfsten Strafen werden nichts helfen, wenn der, gegen den sie angewendet werden sollen, nicht aufzufinden ist. Da derartige Ausreißer, die ihre Familien heimlich verlassen haben, in der Regel ihre Verhältnisse zu verheimlichen suchen, wenn sie an irgend einem Orte der öffentlichen Armenpflege anheim fallen, so ist das Ermittelungsverfahren langwierig und schwierig. Um den Communen diese Arbeit zu erleichtern, ist die „Zeitschrift für Heimathswesen“ in das Leben gerufen worden, welche als Centralstelle für die Ermittelungen dient, welche von den einzelnen Communen angestellt sind. Wenn z. B. ein Mann in Danzig im Lazareth Aufnahme gefunden hat und es gelungen ist, seinen Unterstützungswohnsitz zu ermitteln, so wird dieser der Zeitschrift mitgetheilt. Fällt dann dieselbe Persönlichkeit an einem anderen Orte wiederum der öffentlichen Armenpflege anheim, so genügt ein Blick in die Zeitschrift, um seine Personalien festzustellen. Das Abonnement auf die Zeitschrift empfiehlt sich auch für kleinere Armenverbände. Bei der Armenpflege ist besonders auch darauf zu sehen, daß die Unterstützung an wirklich Bedürftige und nicht etwa an Heuchler gelangt. Kleinere Armenverbände werden sich wohl nicht hinter das Licht führen lassen, bei größeren Verbänden liegt diese Gefahr allerdings sehr nahe. Dazu reichen die Kräfte der Berufsbeamten nicht aus, es muß an die Hilfe der Bürgerschaft appellirt werden. Das leistet das sog. Elberfelder System, welches in sehr vielen Städten den lokalen Verhältnissen angepaßt besteht. Die Grundzüge dieses Systems, welches der Vortragende eingehend schilderte, bestehen in der liebevollen Hingabe der einzelnen Pfleger an ihre Armen und in der weisen Enthaltsamkeit der Centralleitung. Nachdem der Vortragende sich für die Verwendung der Frauen in der öffentlichen Armenpflege ausgesprochen hatte, behandelte er den Anschluß der privaten Wohlthätigkeit an die öffentliche Armenpflege. Wo die Wohlthätigkeitsvereine diesen Anschluß unterlassen, schädigen sie das öffentliche Wohl, sie begünstigen diejenigen Leute, welche gut zu laufen wissen, während der wirklich Bedürftige zurückstehen muß. Und doch haben diese Vereine ein weites Arbeitsfeld. Die öffentliche Armenpflege hat für Würdige und Unwürdige dieselben Sätze, hier können die Vereine eintreten und namentlich auch die Unterstützung der sog. verschämten Armen übernehmen. Der Redner schilderte dann die Veranstaltungen, welche bis jetzt zur Fürsorge von Kindern und Erwachsenen von der Privatwohlthätigkeit getroffen sind und wies darauf hin, daß auch die Städte auf diesem Gebiete mehr und mehr eingreifen. Ja, es haben sich schon eine Anzahl Städte verbunden, um diese oder jene Anstalt in's Leben zu rufen.

Auf Grund der von dem Redner eingeforderten Fragebogen hatte der Redner eine Uebersicht über den Stand der Armenpflege und Wohlthätigkeit in den Städten Westpreußens im Jahre 1897 anfertigen lassen, welche er unter die Anwesenden vertheilte. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß die Verbindung der öffentlichen und privaten Armenpflege am besten in Elbing durchgeführt ist. Am reichsten ist Fürsorge für die Kinder getroffen, während die Fürsorge für Erwachsene noch schwach entwickelt ist, namentlich fehlen bei uns die Arbeitsnachweise.

An den Vortrag knüpfte sich eine Debatte, in der Herr Bürgermeister Reimann-Riesenburg sich dafür aussprach, daß die gesammte Armenpflege der Provinz überwiesen werden müsse. Dann würde endlich einmal das künstliche Abschieben der Armen von dem Lande nach der Stadt aufhören, denn heute werde die Hauptlast der Armenpflege vom Lande auf die Städte abgewälzt. Er stelle deshalb den Antrag, daß die Erörterung dieser Frage auf die Tagesordnung des nächsten Städtetages gesetzt werde. Gegen diesen Antrag erhob sich von allen Seiten ein lebhafter Widerspruch. Herr Bürgermeister Sandfuchs-Marienburg bezeichnete die Uebertragung der Armenpflege auf die Provinz geradezu als ein Unding. — Der Antrag Reimann wurde (wie schon gemeldet) schließlich mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Hierauf hielt Herr Ober-Ingenieur Metzger-Bromberg einen Vortrag über die **Kanalisirung kleinerer Städte.** Die Kanalisation sei auch für kleinere Städte kein Luxus sondern eine Nothwendigkeit und wenn eine Centralwasserleitung bestehe, lasse sich dieselbe an jedem Orte einführen. Der Redner beschrieb nun die einzelnen Systeme und deren Betrieb und berechnete die Kosten der Einrichtung und die laufenden Kosten des Betriebes für eine Stadt von 5000 Einwohnern. Von Vertretern kleinerer Städte wurden dann an den Vortragenden eine Anzahl von Fragen gerichtet, welche derselbe beantwortete.

Wie bereits berichtet, hat der **Magistrat von Danzig** den Antrag gestellt, die Statuten des Städtetages in der Weise zu ändern, daß der § 2 folgendermaßen lautet: „Der Städtetag tritt regelmäßig alle zwei Jahre in der durch seinen Beschluß bestimmten Stadt und zu der durch denselben Beschluß festgesetzten Zeit zusammen.“ **(Ordentlicher Städtetag.)**

Der Antrag war folgendermaßen motivirt worden: „Bereits im vergangenen Jahre ist gelegentlich der Festsetzung des Termines und des Ortes für den diesjährigen Städtetag eine Abänderung der Statuten dahin angeregt, daß der Städtetag regelmäßig nur alle zwei Jahre zusammentreten möge. Es ist dabei darauf hingewiesen, daß, sofern nicht, wie dieses bei dem Erlaß des Communalabgabengesetzes und dem Gesetz betreffend die Besoldung der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen der Fall war, tief eingreifende und für die Gesammtheit der städtischen Verwaltungen wichtige Fragen zur Erörterung stehen, leicht ein Mangel an Stoff für alljährliche Berathungen eintreten könne, und daß stoffarme Tagesordnungen wenig geeignet seien, die Bedeutung und das Ansehen des Städtetages zu heben. Wir halten diese Erwägungen für zutreffend und möchten noch hervorheben, daß, auch wenn der Städtetag regelmäßig nur alle zwei Jahre zusammentritt, die Bestimmungen der Statuten über die außerordentlichen Städtetage die Gefahr ausschließen, daß durch eine Verringerung der ordentlichen Versammlungen dem Städtetage die Möglichkeit genommen werden könnte, bei wichtigen Angelegenheiten seine Stimme in die Wagschale zu werfen.“

Herr Oberbürgermeister Delbrück wies auf die oben mitgetheilte Motivirung hin mit der Bemerkung, daß es wohl nicht nöthig sei, die Vorlage eingehend zu begründen, da über den Antrag schon auf dem letzten Städtetage verhandelt worden sei. Herr Bürgermeister Kühl-Strasburg ist gegen den Antrag. Die großen Städte brauchten zwar den Städtetag nicht, denn sie seien sich selbst genug, den Vertretern der kleinen Städte sei dagegen die Gelegenheit erwünscht, alle Jahre einmal zusammen zu kommen, Erfahrungen mit einander auszutauschen und schöne und lehrreiche Vorträge zu hören. Herr Oberbürgermeister Delbrück wandte dagegen ein, daß es sehr schwer falle, Vorträge zu gewinnen und eine genügende Tagesordnung zusammen zu bringen. Wenn der Städtetag seltener zusammenträte, werde er mehr leisten, als wie jetzt, wo er häufiger tage. Während Herr Lüdke-Neumark sich gegen den Antrag ausspricht, wird derselbe von Herrn Ostromski-Briesen befürwortet. Die Bürger würden darüber murren, wenn auf ihre Kosten ein Vertreter zu einem Städtetage mit so kleiner Tagesordnung geschickt würde. Er möchte sogar noch weiter gehen als der Antrag Danzig und den Vorstand ermächtigen, den Städtetag überhaupt nur nach Bedürfniß einzuberufen. — Herr Bürgermeister Steinberg-Culm will sich über den Antrag selbst nicht auslassen, jedoch müsse er Verwahrung gegen die Art und Weise einlegen, in welcher in der Stadtverordnung einiger großen Städte über den Städtetag geurtheilt worden sei; er wünsche diesen Städten nur, daß nicht noch größere Städte sich über sie ebenso lustig machen möchten, wie sie sich über die kleineren Städte ihrer Heimathsprovinz. — Herr Stadtrath Ehlers-Danzig macht den Vorredner darauf aufmerksam, daß in der Stadtverordneten-Versammlung Redefreiheit herrsche, und daß man einem Stadtverordneten, wenn er sich ungünstig über den Städtetag ausließe, doch nicht das Wort entziehen könne. Er stehe jedenfalls nicht auf dem Standpunkte, daß die Vertreter der größeren Städte mit denjenigen der kleineren Städte nicht mehr zusammenkommen möchten, es handele sich hier lediglich darum, ob wir alle Jahre so viel Material haben werden wie heute. — Herr Bürgermeister Contag-Elbing: Auch in Elbing sei ein ungünstiges Urtheil über den Städtetag gefällt worden, dennoch müsse er sich gegen den Antrag Danzig aussprechen. Derselbe werde zur Folge haben, daß dem westpreußischen Städtetag der Todesstoß versetzt werde, und es sei zu bedauern, daß dieser Antrag von der Stadt ausgehe, welche den Städtetag in das Leben gerufen habe. Der Städtetag würde sich ein testimonium paupertatis ausstellen, wenn man glaube, daß nicht genug Vorträge vorhanden sein würden; ein solch schlechtes Zeugniß verdiene der Städtetag denn doch nicht. Die Verhandlungen, die früher zwei Tage dauerten, sind bereits auf einen Tag beschränkt, und trotzdem heiße es, wir könnten nicht genug Referate bekommen. Auch die Referate solcher Männer, welche nicht der städtischen Verwaltung angehörten, könnten sehr lehrreich sein. Jedenfalls gebe der Städtetag ein Fülle von Anregungen auf communalem Gebiet und er bitte deshalb, den Antrag Danzig abzulehnen. — Herr Bürgermeister Müller-Dt. Krone ist der Meinung, daß sich die Begründung des Antrages nicht auf Thatsachen stütze. Man bekomme von der Vorlage den Eindruck, als ob die ganze Sache nicht werth sei, daß man alle Jahre zusammenkomme. Er wisse nicht, wie die Verhältnisse in anderen Provinzen liegen, wenn in diesen die Städtetage alljährlich stattfinden, so würde es ein sehr schlechtes Licht auf Westpreußen werfen, wenn es bei uns nur möglich sei, alle zwei Jahre eine Tagesordnung zusammenzustellen. — Herr Münsterberg-Danzig fürchtet nicht, daß das zweijährige Zusammentreten dem Städtetage den Todesstoß versetzen würde. Der Städtetag sei aus einem politischen Bedürfniß hervorgegangen und seine Bedeutung werde wachsen, wenn er nur bei wichtigen Gelegenheiten zusammentrete. Solche Anläße können aber nicht künstlich hervorgerufen werden, es sei deshalb besser, wenn wir seltener zusammenkommen, aber wichtige Sachen berathen, als wenn wir häufiger zusammenkommen mit einer unbedeutenden Tagesordnung. — Herr Oberbürgermeister Delbrück legt Verwahrung dagegen ein, daß der Antrag Danzig den Todesstoß für den westpreußischen Städtetag bedeute. Gerade das Gegentheil bezwecke derselbe, indem er das Ansehen des Städtetages zu heben geeignet sei. Es sei doch Besorgniß vorhanden, daß, wie es bereits jetzt der Fall sei und es in Zukunft noch mehr vorkommen werde, die Städte nicht mehr die volle Anzahl der ihnen zustehenden Delegirten schicken würden und daß dann der Städtetag zu klein werde. Dadurch laufe man aber Gefahr, daß Beschlüsse nicht den Werth haben würden, wie die bei voller Besetzung gefaßten. — Nachdem auch Herr Levinson-Graudenz gegen den Antrag Danzig gesprochen hatte, wurde auf Antrag des Herrn Ehlers-Danzig in namentlicher Abstimmung über den Antrag Danzig votirt. Da es sich in dem vorliegenden Falle um eine Statutenänderung handelte, so mußte für den Antrag eine Zweidrittel-Majorität vorhanden sein, wenn derselbe zur Annahme gelangen sollte. Nach der Präsenzliste waren 74 Delegirte anwesend, von diesen stimmten 41 für den Antrag Danzig, 33 gegen denselben. Da der Antrag somit nicht die erforderliche Zweidrittel-Majorität erlangt hatte, war er abgelehnt.

Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wurde hierauf dem Kassenführer Entlastung ertheilt und dann der Vorstand durch Zuruf mit der Abänderung wiedergewählt, daß an Stelle des Herrn Stadtrath Schleiff-Graudenz Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz gewählt wurde. Der Städtetag wählte dann die drei Städte Marienburg, Dirschau und Dt. Krone, welche dadurch das Recht erhalten, je einen Delegirten zu dem allgemeinen deutschen Städtetage zu schicken. Schließlich wurde bestimmt, daß der nächste Städtetag im August oder September künftigen Jahres in Dt. Krone stattfinden soll, nachdem der Vorsitzende im Namen des Vorstandes dem Wunsche Ausdruck gegeben hatte, daß künftighin eine Bewirthung der Delegirten durch die Stadt, in der sie zusammenkommen, nicht mehr stattfinden möge. Im Namen der Versammlung drückte Herr Bürgermeister Müller-Dt. Krone dem Vorstande den Dank für seine vortreffliche unparteiische Leitung aus, worauf der Vorsitzende den Städtetag mit dem Wunsche schloß, daß die Befürchtungen, die in der Debatte ausgesprochen seien, sich nicht verwirklichen möchten.

Die Mitglieder nahmen nunmehr das ihnen **von der Stadt Culm gegebene opulente Frühstück ein und besichtigten dann die umfangreiche, großartig eingerichtete Höcherlbrauerei.** Um 4½ Uhr fand im Schützenhause ein gemeinsames Mittagessen statt, bei welchem Herr Oberbürgermeister Delbrück das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr Prof. Böthke-Thorn trank auf das Wohl der Stadt Culm, worauf Herr Bürgermeister Steinberg-Culm ein Hoch auf den westpreußischen Städtetag ausbrachte. Dann gedachte Herr Kyser-Graudenz der Frauen, worauf Herr Dinklage-Danzig mit einem Hoch auf den Vorstand schloß.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 22. Aug. Der Postdampfer „**Bohemia**“, gestern Morgen nach Baltimore abgegangen, ist bei Finkenwärder festgerathen.

Carnavon, 20. Aug. Der Dampfer „**Foyle**“, von Garston mit Kohlen nach Fowey, ist verlassen worden und ca. 20 Meilen SW. von Bardsey gesunken. Die Mannschaft landete im eigenen Boot in Aberdaron.

Colombal, 20. Aug. Der Dampfer „**Esk**“, aus South Shields, von hier mit Holz, ist bei Cap Orloff gestrandet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 24. Aug. Inländisch 33 Waggons: 2 Rüb. 1 Roggen, 30 Weizen. Ausländisch 2 Waggons Kleie.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 24. August.

Bullen 72 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M., 3. gering genährte Bullen 24—26 M. **Ochsen 40 Stück.** 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 30—31 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—29 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 24—26 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. **Kalben und Kühe 56 Stück.** 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 25—26 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—24 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17 M. **Kälber 93 Stück.** 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—44 M., 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 38—41 M., 3. geringe Saugkälber 36 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. **Schafe 195 Stück.** 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 17—18 M. **Schweine 770 Stück.** 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 42—44 M., 2. fleischige Schweine 40—41 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 37—39 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen 1 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Aug. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 und 757 Gr. 194, 770 Gr. bezogen 193, 775 Gr. 198 M bez., bunter 746—754 Gr. 191, 759 Gr. 192, 759 Gr. stark bes. 185 M bez., rother 767 und 781 Gr. 191, Roggenweizen 746 Gr. 150 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 684 Gr. wack 133,50, 720—735 Gr. bes. mit Ausw. 133, 714—744 Gr. bes. 134, 701—738 Gr. 136, 712 Gr. und 723 Gr. vom Boden mit Auswuchs 131, 132 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. verzollt ab Boden 115 M bez., kleine russ. 87,50 M bez., Futter russ. 84 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch neu 124 M bez., russ. 91, 93,50, 97, 100, bes. mit Schwarzhafer 85, 87, Schwarz- 87,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 127, 130, 146, abfallend 122 M bez., weiße russ. alte 95 M bez., grüne russ. 121 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, 109 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. Buller- mit Geruch 90 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 255, 300, 320, von Sonnabend 245 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 255, abfallend 244 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. Mohn russ. blau ab Boden m. Geruch 300, weiß mit blau ab Boden 240 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogramm russ. bes. 143, ordinär 105 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 66,50, mittel russ. bes. 68, grobe russ. 71 M bez.

Stettin, 23. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 42,60 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 23. Aug. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,25, per Dezbr. 36,00, per März 37,00, per Mai 37,25.

Havre, 23. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August 43,25, per Septbr. 43,50, per Dezember 44,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 23. Aug. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,80—9,97½. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,70. Stetig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,80 Gd., 8,90 Br., per Sept. 8,75 Gd., 8,80 Br., per Oktbr. 8,77½ Gd., 8,85 Br., per Nov.-Dez. 8,85 Gd., 8,90 Br., per Januar-März 9,00 Gd., 9,05 Br. Fest, ruhig.

Mittwoch, den 25. August, keine Börse.

Hamburg, 23. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,75, per Sept. 8,77½, per Okt. 8,82½, per Dezbr. 8,90, per März 9,10, per Mai 9,22½. Fest.

Fettwaaren.

Bremen, 23. Aug. Schmalz. Fest. Wilcox 26¼ Pf., Armour shield 26¼ Pf., Cudahy 27¼ Pf., Choice Grocery 27¼ Pf., White label 27¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 31 Pf.

Hopfen.

Nürnberg, 23. Aug. Der Verkehr in 96er Hopfen war ein äußerst beschränkter, und es gingen in der abgelaufenen Woche kaum 100 Ballen zu unveränderten Preisen aus dem Markte. Von neuen 97er Hopfen kamen in der verflossenen Woche über 200 Ballen, meistens Württemberger, herein und wurden solche zu weichenden Preisen langsam verkauft. Bessere und beste Sorten erzielten 95—110 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 23. Aug. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 16,25—17,00 M., 1. Qual. Kartoffelmehl 16,25—17,00 M., 2. Qualität Kartoffelmehl 13,00—15,00 M., gelber Syrup 20,00—20,50 M., Capillair-Syrup 21,00—21,50 M., do. für Export 22,00—22,50 M., Kartoffelzucker gelb 20,00—20,50 M., do. Capillair 21,00—21,50 M., Rum-Couleur 32,00—33,00 M., Bier-Couleur 32,00—33,00 M., Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,00—23,00 M., do. secunda 20,00—21,00 M., Weizenstärke (kleinstückige) 32,00—33,00 M.

do. (großstück.) 35,00—36,00 M, Hallesche und Schlesische 37,00—38,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 33,00—34,00 M, Schabestärke 33—34 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 23. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 23. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per August 15¾ Br., per Aug.-Sept. 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 23. Aug. Baumwolle. Fest. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 23. Aug. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Steigend. Amerikaner $\frac{1}{32}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Fest. Aug.-Septbr. 4 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. $3\frac{51}{64}$—$3\frac{52}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{49}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{47}{64}$—$3\frac{48}{64}$ Käuferpreis, Jan.-Febr. $3\frac{47}{64}$—$3\frac{48}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{48}{64}$ do., März-April $3\frac{49}{64}$ do., April-Mai $3\frac{50}{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{51}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 23. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 5 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 7½ d.

Glasgow, 23. Aug. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5478 Tons gegen 6897 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Aus der Geschäftswelt.

Die **Kameruner Cacao-Gesellschaft** in Hamburg hat auf der dortigen Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung die große goldene Medaille und einen Ehrenpreis im Werthe von 300 Mk. erhalten.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. August. Wind: SW.

Angekommen: Oliva (SD.), Diekow, Methil, Kohlen. — Latona, Sellin, Bläse, Kalksteine. — Johannes, Engellandt, Eckensund, Mauersteine. — Leentje, Rasker, Elsfleth, Kohlen.

Gesegelt: Flashlight (SD.), Wilkinson, Liverpool, Güter und Zucker. — Hernösand (SD.), Hitzwebel, Sundsvall, leer. — Stella (SD.), Lindberg, Warberg, leer.

24. August. Wind: S.

Angekommen: Holsatia (SD.), Heyden, Lulea, Eisenerz.

Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Boston, Holz. — Bertha, Borgwardt, Svaneke, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 23. Aug.

Wasserstand: + 0,78 Meter.
Wind: NW. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: 1 Kahn, H. Gandau, Bestmann, 75 650 Kilogr. Feuersteine.

Stromab:

9 Traften, Kukies, Chwatt, Pinsk, Danzig, 7090 Rundklötze, 3885 Rundkiefern, 4342 Balken, 9535 Sleeper, 528 kieferne, 626 eichene, 102 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

6 Traften, Jaremba, Eidem, Tykoczin, Bromberg, 2963 Rundkiefern.

1 Kahn, Jesiorski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 114 750 Kilogr. Weizen.

1 Kahn, Dreuckow, Wolffsohn, Plock, Danzig, 102 000 Kilogr. Rübsaat.

Einlager Kanalliste vom 23. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Irene", Ragnit, 17,5 To. Mehl, div. Güter, Ferd. Krahn, — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, — J. Keuchel, Elbing, 40 To. Mehl, Mumm, — C. Gabriel, Tiegenhof, 25 To. Oelsaat, H. Stobbe, — A. Ziolkowski, Plock, 68,5 To. Oelsaat, 33 To. Weizen, Landau, — J. Gröning, Laschkenkampe, 21 To. Oelsaat, 8 To. Weizen, H. Stobbe, Danzig. — 2 Kähne mit Ziegeln, 3 Kähne mit Holz.

Stromauf: 1 Kahn mit Hafer nach Tiegenhof. — D. „Verein", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Linau", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Neptun", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 23. August.

Stromab: 3 Traften kiefernes Rundholz, Schulitz-J. Wegener, J. Czynski, Duske, Plehnendorf.

1 Traft kiefernes Rundholz, Elbing-G. Schmidt, E. Deckner, Schichau, Danzig.

1 Traft kiefernes Rundholz, Elbing-G. Schmidt, P. Jochem, Schichau, Elbing.

Berliner Fondsbörse vom 23. August.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen u. Consols wenig verändert. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener fester, Mexikaner nach schwachem Beginn befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Buschtiehrader abgeschwächt; italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist etwas abgeschwächt. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere ziemlich behauptet; Montanwerthe nach schwächerem Beginn befestigt und mehr gehandelt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,75
do. do.	3½	103,75
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	4	103,75
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do.	4	104,25
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,30
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,20
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	104,30
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,00
Italienische Rente	4	94,30
do. neue, steuerfr.	4	93,30
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	—
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4 % Rente	4	—
Rum. amortis. 1894	4	90,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,60
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,00
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,60
do. Rente	4	65,60
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	27,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	72,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,25
do. do.	3½	99,40
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,40
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,50
do. do. 1886/89	3½	98,80
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,00
do. Comm.-Obl.	3½	98,60
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,30
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,20
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,30
do. do. (100)	4	100,50
do. unkündb. b. 1905	3½	98,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,10
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,75
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,90
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,80
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3½	173,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	349,90
do. Loose von 1860	4	149,30
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	128,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,50
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	84,10
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz	—	150,40
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	97,75
do. St.-Pr.	5	119,70
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	89,20
Galizier	5	108,80
Gotthardbahn	6.8	153,75
Meridional-Eisenbahn	6⅗	132,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,20
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,60
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,25
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,75
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	89,80
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	102,00
† Mosko-Rjäsan	4	102,10
† Mosko-Smolensk	5	105,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	102,00
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,25
do. Gen. Lien.	3	57,80
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	86,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,20	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6½
Berliner Handelsges.	170,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	155,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	207,10	10
do. Effecten u. W.	117,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,10	7½
do. Hypoth.-Bank	118,30	6
Disconto-Command.	204,00	10
Dresdner Bank	161,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	138,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,90	8
Hannöversche Bank	122,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,00	5
Meininger Hypoth.-B.	130,90	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,25	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,40	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	141,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,75	6
Schaffhaus. Bankverein	150,75	7½
Schlesischer Bankverein	141,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	112,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,40	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	206,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	425,80	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	113,00	5
Allgem. Electric.-Ges.	260,25	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,40	7½
Königs- u. Laurahütte	174,50	8
Stolberg, Zink	67,50	2
do. St.-Pr.	138,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	192,20	6
Hibernia	198,40	9½

Wechsel-Cours vom 23. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	—
do.	3 Mon.	5½	214,10
Warschau	8 Tg.	5½	216,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,0
Russische Banknoten	217,40

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.